

materien
tsmittel
sen, nach
einstehende
lung von
Wasser
in diesen
festgeleg
ms Anlag
der vor
Erreich
e, Bahn
tige Kör
allen aus
seiten zur

Östdeutsche Bau-Zeitung Breslau

vereinigt mit Deutsche Baugewerbe-Zeitung Leipzig

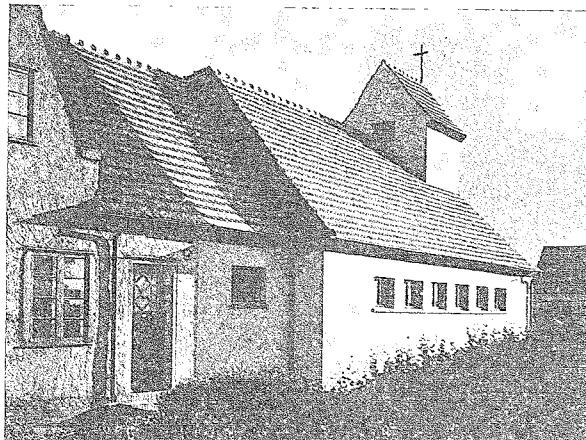
12. Jahrgang

Breslau, den 9. August 1934

Summe 32

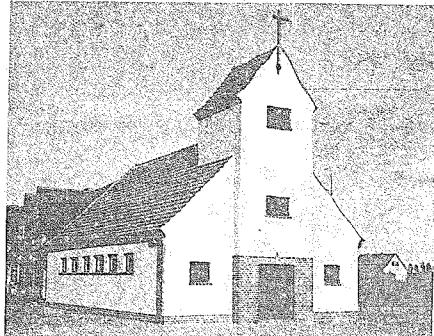
Siedlungskapelle in der vorstädtischen Siedlung Brandenburg-Havel

Architekt Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Erbs

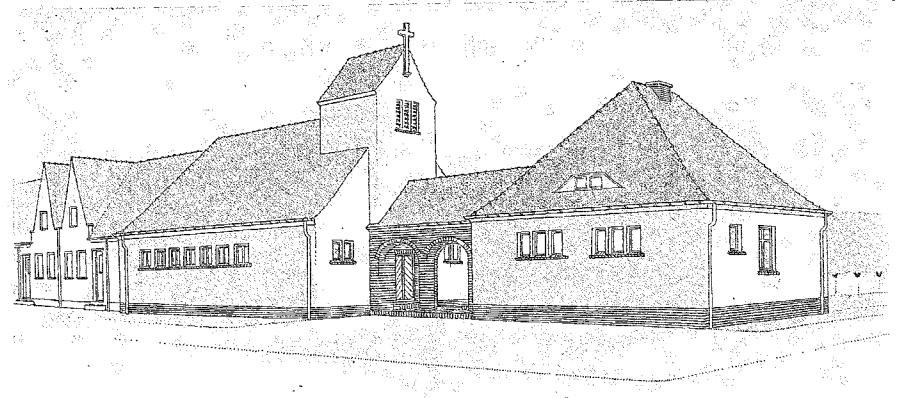


Außenansicht mit Anschluß an die Siedlungshäuser

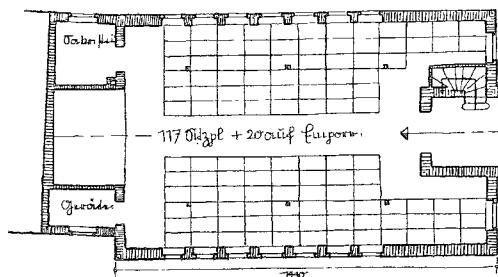
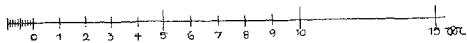
Mit zunehmender Entwicklung der Außenbezirke wurden in der Siedlung Versammlungsräume beider Konfessionen notwendig. Außerdem die evangelische Gemeinde im Jahre 1928/29 von dem geschickten Prof. Dr. theol. hc. Barthning Kirche mit Kinderheim errichten lassen, erfolgte im Jahre 1933/34 der Bau der abgedeckten Kapelle für die katholischen Stadtrandbewohner. Die Gesamtplanung sieht vor, daß an die Kapelle ein mittels Bogenganges befindenes Kinderheim (Kleinkinderschule) errichtet wird. Da Mittel durchweg durch Sammlungen aufgebracht werden sollen — in etwa fünfjähriger Sammlungsfähigkeit allein 6000 RM. von der Arbeiterschaft — konnte vorerst nur die Kapelle zur Fertigung kommen. Kinderheim und Bogengang lassen sich jedoch später leicht anfügen. Die Gesamtbaukosten der Kapelle einschließlich Turm mit Glocke und einschließlich des Altars betragen rund 10 000 RM. Lediglich die noch fehlenden Bänke sind in diesem Kostenbetrage nicht enthalten. Einschließlich der Sitzplätze auf der Empore sind etwa 110 Sitzplätze je Stuhlreihe über 30 Stuhlfüsse vorhanden. Die Gesamtbaukosten je Sitzplatz betragen mithin rund 90—100 RM. Das Äußere der Kapelle schließt sich in Höhe und Gesamtausbildung eng an die vorhandene Reihenhausbebauung an. Die ge ringe Raumhöhe, die sich aus der Traufhöhe ergab, ist durch die



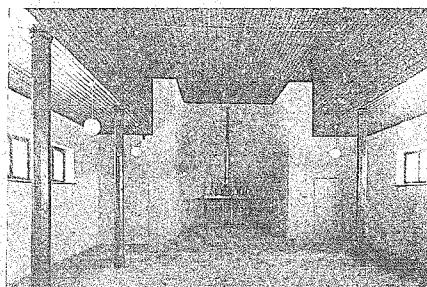
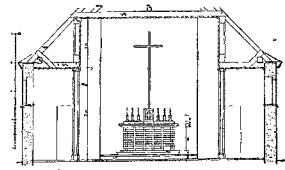
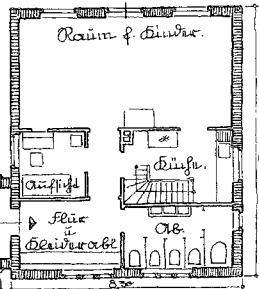
Giebelansicht der Kapelle. Das Kinderheim und der Verbindungsgang, der später auch als Vordach für das Kirchenportal dient, sind noch nicht ausgeführt



Ansicht der projektierten Gesamtbebauung



Grundriß der Gesamtbebauung



Innenansicht der Siedlungskapelle

ins Dach hineingezogene Holzdecke wirksam vergrößert. Sockel, Sollbankschüre und das Mauerwerk am Haupteingang wurden in Klinkern, der Fußboden der Gänge und des Presbyteriums, ebenso der Altartisch in rot-blau gesinterten Schmalklinkern ausgeführt. Die Altarstücke, Kreuz, Tabernakel und Leuchter wurden von den Siedlern in ihrer Freizeit aus Metall gearbeitet. Die Leuchter in Nirostahl, die Auflage des Tabernakels in Nirostahl auf dunkelbrauniertem Grunde. Trotz größter Beschränkung der Mittel ist mit diesem kleinen Bau die Einfügung des Baues in die vorhandene Hauszeile und die Gestaltung eines stimmungsvollen Kirchenraumes erreicht worden.

Weg zur Volksgesundung — Kampf dem Ruß!*)

Baumeister Schor, gerichtlicher Sachverständiger, Breslau

Das Begehr der Stadtbewohner nach reiner Land- oder Geigensluft wird verständlich, wenn man die erheblichen Schäden in Erwägung zieht, die durch die stetig an Umfang zunehmende Rußplage verursacht werden. Die dichten Ruß- und Rauchwolken, welche zeitweise einem Schleier gleich über den Städten liegen und von den Sonnenstrahlen nur zum Teil durchdrungen werden können, verunreinigen nicht nur das Städtebild, sondern bedrohen mit ihren ständigen Niederschlägen unverbrannter Kohlestücke auch die Gesundheit der Bevölkerung, schädigen die Bauwerke, die Inneneinrichtungen der Wohnungen, verschmutzen die Kleidungsstücke und beeinträchtigen das Wachstum der Pflanzen. Da das Frühjahr der durch Rauch verunreinigten Luft die Entwicklung der Tuberkulose außerordentlich begünstigt, dürfte allgemein bekannt sein.

Die Königin Elisabeth von England muß wohl vor etwa dreihundertfünfzig Jahren wichtige Gründe dafür gehabt haben, als sie damals ein Gesetz zur Bekämpfung der Rußplage in den großen Industrien erließ. Ihre Nachfolger aber waren weniger auf das Völk der Volksgenossen bedacht. Die Schlote in England qualmen und rüsten auch heute noch, und es ist eine bekannte Tatsache, daß es englischer Industriegegner eine hochgradige verrostete und verschmutzte Luft aufweisen. So beträgt beispielsweise in dem Industriegebiet Glasgow die jährlich aus den Schornsteinen auf die Erde fallende Rußmenge auf einen Quadratkilometer 480 000 t mehr! Aber auch in Deutschland werden Ruß, Asche und unverbrennbare Kohlestücke in ungeheuren Mengen durch die Zugkraft eines Schorsteins in die Luft getrieben und lagern sich dann zum Schaden der Bewohner auf der Erdoberfläche. Von diesen Menschen kann man sich erst eine ungefährliche Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß allein in Berlin täglich nicht weniger als 24 000 t troher Ruß und Flugasche zur Erde sinken.

Die Errechnung dieses gewaltigen Quantums ist einfach. Elf Millionen Tonnen Kohle werden jährlich in Berlin verfeuert. Mindestens vier Prozent davon werden ohne Zweck durch die Schornsteine gelagert. Hieraus ergibt sich die vorher erwähnte dicke Menge, zu deren Beförderung man zwei Eisenerne zu nötigen würde.

Auf die räumlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Groß-Breslaus umgerechnet, würde sich für diese Industriestadt und deren eingemeindete Vororte eine tägliche Menge von 3000 Zentnern Ruß und Asche ergeben.

Es wende niemand ein, daß eine derartige Masse infolge der großen räumlichen Ausdehnung der Stadt nicht ständig zu erscheinen trete. Die Haushalte sind gesetzgeberlicher Meinung, leben sie doch in einem steten, kostspieligen Kampfe mit dem Rußteufel. Die Volkswirtschaftler protestieren wiederum gegen die Vergabeung eines Teiles des Volksvermögens in Gestalt wertvoller Rohstoffe. Besonders aber die Hygieniker behaupten mit vollem Recht, daß die Volksgesundheit durch die Einwirkungen von Ruß und Asche die ärgersten Lüftverpler ist — auf das schwerste geschädigt wird. Mehr als die Hälfte aller Erkrankungen der Lunge, der Nasenschleimhäute und des Rachens gehen hauptsächlich auf das Konto der Rauchplage. Gründliche Wissenschaftler haben berechnet, wieviel Kilogramm Ruß und Asche die Lunge eines Sudtmännchen verarbeiten muß und sind zu der erstaunlichen Feststellung gelangt, daß von jeder menschlichen Lunge in einer Durchschnittslebensdauer ein Quantum ethicher Bröselns dieser schädlichen Bestandteile zu verarbeiten ist. Man kann wohl schwärzlich behaupten, daß der empfindliche Organismus der menschlichen Atmungsorgane auf derartige Attentate freudlich reagiere.

Nun bleibt zwangsläufig die Lösung der wichtigen Aufgabe übrig, Ruß und Asche abzufangen, bevor sie den Schornstein verlassen. Bei allen Feuerungen werden durch die Abgase in die Zugkraft feste Bestandteile mitgerissen, wie Flugasche, Staub, Kohle-

teile, Ruß usw. Diese beim bisherigen Verbrennungsprozeß sich ergebenden Rückstände werden durch den Schornstein ins Freie geführt, wodurch die unangenehme Rauchbelästigung und der bedauerliche Verlust der für industrielle Zwecke noch verwendbaren Kohlebestandteile eintritt. Im Schornstein wirkt in entgegengesetzter Richtung auf jedes Molekül Ruß zwei Kräfte und zwar die Schwerkraft nach unten und die Zugkraft im Schornstein nach oben. Der Schornstein muß also eine erhebliche, aber vollständig unnötige Arbeit leisten, wenn er die erwähnten Schwefelstoffe mit hochnehmen soll, die in ihrer Gesamtheit einen bedeutenden wirtschaftlichen Wert darstellen.

Die Städte von der Rußlage zu befreien, ist nunmehr in das Bereich der Möglichkeit gerückt, da aus die Erfindung des Rußabscheiders einer Berliner Aktien-Gesellschaft in die Lage versetzt, dieses Problem praktisch zu lösen. Der neue Rußabscheider entzieht rechtzeitig dem Gasstrom der Schornsteine die unverbrannten Rückstände und gewinnt sie somit für nutzbringende Zwecke. Dieser Rußabscheider kann in bestehende Feuerungsanlagen eingebaut werden. Die Abgase gelangen durch einen gekrümmten Filter, in welchem die Schwefelstoffe der Abgase zurückgehalten werden; durch Slitze gelangen sie dann in einen abgekammten Raum, von dort auf eine im Schornsteinfuß befindliche schräge Platte, auf welcher sie sich sammeln und von wo sie entfernt werden können. In dem Raum, der im Schornstein den Filter umgibt, herrscht Ruhe und ein gewisser Überdruck. Dieser setzt den nachströmenden Rauchgasen im Schornstein ein eigenes Gaspolster im Zwischenraum entgegen. Dadurch wird hier ein gewisser Ruhezustand erreicht. So ist den festen Bestandteilen der Abgase die Möglichkeit der Abscheidung und der allmählichen Ablagerung gegeben.

Bei den vorgenommenen Versuchen wurde der Rußabscheider absichtlich in eine veraltete Dampfkesselanlage eingebaut und möglichst schlechte Brennstoffe für die Feuerung verwendet. Trotzdem bewährte sich die Erfindung in vollkommen Weise. Eine Beschränkung der Zugkraft des Schornsteines konnte nicht festgestellt werden; die Gase werden im Gegenteil durch ihre Entfernung erleichtert und schneller angezogen.

Die allgemeine Anwendung dieses Rußabscheiders bei industriellen und gewerblichen Feuerungsanlagen liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung, könnte doch damit der bedrohten Volksgesundheit ein unschätzbarer Dienst und weiterhin wieder ein wichtiger Beitrag zur gegenwärtig propagierten Sanierung der Altstädte geleistet werden. Fernerhin kann aber auch Deutschland, das sich noch immer nicht im Wiederbesitz seiner an Bodenschätzen reichen Kolonien befindet und wegen Rohstoffmangels zu Käufen im Auslande gezwungen ist, es nicht zulassen, daß wertvolle Stoffe vergeudet werden.

Ruß ist als Düngemittel für die Landwirtschaft von unschätzbarem Wert wegen seines reichlichen Ammoniumsulfatgehaltes. Unerheblich vielleicht ist die Verwendung des Rußes als Beimengung bei der Gummifabrikation und für Farbzwecke, z. B. für Druckerbschwarze, Oelfarbe, Siebfärbewasse und Lacke. Ganz besonders aber kann bei allgemeiner Einführung der Rußbekämpfungsmittel der Ruß für die Brikettfabrikation in rationeller Weise ausgenutzt werden.

Das Interesse eines jeden Volksgenossen, besonders der Bewohner Schlesiens erfordert es, sich für den Kampf gegen die Rußplage, die in den schlesischen Industriestädten anmaßungsweise stark hervortritt, einzusetzen und somit sowohl zur Verbesserung der Volksgesundheit, als auch zur Gewinnung und wirtschaftlichen Ausnutzung wertvoller Rohstoffe beizutragen.

*) In Nr. 14 OBZ vom 5. 4. 1934 S. 110 berichteten wir bereits hierüber in den „Kurzen Nachrichten aus dem Baugewerbe“ unter dem Titel: „Ist das Problem der Rußbekämpfung gelöst?“

Städte Nachrichten aus dem Baugewerbe

Ein „Palast der Musik“ in Rom. Mussolini plant die Errichtung eines „Palazzo della musica“ in Rom. Für diesen Bau liegen bereits großzügige Entwürfe vor, in denen eine große Aufführungshalle für 10 000 Zuhörer geplant ist.

Bei Anliegersiedlungen keine Katasterebühren. Der preußische Finanzminister hat, zugleich im Namen des Landwirtschaftsministers, in einem Erlass noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei der Durchführung von Anliegersiedlungsverfahren eine Befreiung von Katasterebühren Platz zu greifen hat. Soweit zu Unrecht Katasterebühren erhoben worden sind, müssen sie auf Antrag rücksterbtet werden.

„Roland der Riese“, ein Verkehrshindernis. Eines der bekanntesten deutschen Standbilder und das älteste seiner Art ist der Riese Roland vor dem alten, einwürdigen Rathaus zu Bremen. Bei dem ständig wachsenden Verkehr in der alten Hansestadt ist er nun ein nicht überbaubles Verkehrshindernis geworden und Gerichte besagten bereits, daß er umziehen solle. Wenn auch eine bessere Verkehrsrechnung die Versetzung des Standbilds wünschenswert erscheinen läßt, so würde doch das Gesamtbild des Bremer Marktplatzes außerordentlich leiden. Der Bremer Roland wird also weiterhin seinen alten Standplatz behaupten.

Die Bergstraße bei Carolath vor der Vollendung. Der Bau der Bergstraße bei Carolath in Nordschlesien, die durch hügeliges Heideeland führend die Straßen nach Beuthen und Schwala miteinander verbindet, ist nun fast beendet. Von besonderer Bedeutung ist die neue Straße für den Kraftverkehr; außerdem hat man von hier aus einen herrlichen Ausblick in das Oertal und auf die Stadt Beuthen an der Oder. 4000 Kubikmeter Erde mußten zum Bau dieser Straße bewegt werden. Stellenweise war es erforderlich, einen neuen Meter hohen Damm anzuschütten, während anderswo acht Meter tiefe Ausschachtungen erforderlich waren. Entsprechend den für die Reichsstraßenbahnen gälligen Richtlinien wurden die Kurven mit einem Radius von 250 Metern angelegt. 1200 Tonnen Granit und 1000 Tonnen Basalt wurden zur Pflasterung dieser, schönen Gegendens Niederschlesiens erschließende Autostraße benötigt.

Die erhaltenen Schmiergelder zweimal zurückgezahlt. In einem Strafverfahren waren die Schmiergelder, die der besoldete erste Vorsitzende eines Vereins jährliche Laune von Baufirmen erhalten hatte, für verfallen erklärt worden. Später streigte der Verein Klage auf Herausgabe der empfangenen Gelder gegen den früheren, ungetreuen Vorsitzenden an, der in der Verhandlung aber einwandte, er habe das erlangte Geld bereits herausgegeben, es könne daher unmöglich ein zweites Mal von ihm gefordert werden. Das Oberlandesgericht Düsseldorf verurteilte jedoch den Ungetreuen zur Zahlung. In der Begründung wird beront, daß die Verfallserklärung in dem strafgerichtlichen Urteil den Herausgabeanspruch nicht berührte. Der Umstand, daß der Beklagte auf diese Weise zweimal wegen der erhaltenen Summe in Anspruch genommen werde, sei eine Folge der Straftat, die der Beklagte sich selber zuzuschreiben habe.

Sollen Sägezähne von Hand oder mit der Schränkzange geschränkt werden? Gegen Schränkzangen bestanden bisher vielfach Bedenken, da man glaubte, das ungleichmäßige Zarfleckfedern die geschränkten Sägezähne bei Handschränkung besser ausgleichen zu können. Das ist im allgemeinen auch richtig. Inzwischen ist aber eine Sägezahn-Schränkzange auf dem Markt erschienen, die die Vorteile der Schränkung mit der Hand mit der Begemühlichkeit und Schnelligkeit der Schränkzangengeschränkung verbindet. Es ist das neue Original-Diesel-Universal-Schränkzange, DR 1, das auf der Leipziger Herbstmesse praktisch vorgeführt wird. Bei dieser Zange wird der zu schräenkende Sägezahn nicht nur gebogen, sondern durch ein ideales Hebelverhältnis von Druckhebel und Druckbolzen gleichzeitig gepreßt. Der Sägezahn wird z. Wassermaßen korrekt in die gewünschte schräge Lage gestellt, und bei ungelenkhaften Sägeblättern treten keinerlei Differenzen auf. Die Genauigkeit dieses „Diesel-Schränkens“ ist erstaunlich. Diese neue Schränkzange ist mit 3 verschiedenen geformten Druckbolzen ausgerüstet, die mit zwei Handgriffen ausgewechselt werden können. Die Zange kann demnach jeder vorkommenden Zahlförm form restlos angepaßt werden. Man kann also mit einer einzigen Zange sämtliche Sägen, gleich welcher Zahlförm, von 1—4 mm Blattstärke, einwandfrei schränken.

L. M. A.

Wie ziehe ich den größten Nutzen aus meinem Fachblatte?

Unbeliebter Nachdruck verboten

Die Beantwortung dieser Frage hängt eng zusammen mit der Auffassung des Wortes „mein“ vom Standpunkt des Fachblattschreibers aus. Wenn ich ein Fachblatt dauernd aboneiere, so ist das gut für meinen Betrieb und für das Fachblatt selbst. Aber „mein“ ist die Zeitschrift dann noch lange nicht. Ich muß erst eng mit ihr verwachsen sein, muß in ihr das unentbehrliche Sprachrohr meines Berufes und meiner Belange erblicken; es muß mir etwas füllen, wenn sie ausbleibt.

Diesen engen Zusammenhang braucht der Fachblatt-Schriftsteller, um den Widerhall seiner und seiner Mitarbeiter Tätigkeit zu erzielen. Nur daraus kann sich eine Weiterentwicklung des Faches, eine Sammlung der Kräfte, restlose Besserung etwa vorhandener Mistklände im Fache und vieles andere ergeben, was dem vorwärtsstrebbenden Fachmann als außerläufig erscheint.

Den größten Nutzen kann man also nur dann aus seinem Fachblatt ziehen, wenn man mit ihm in wirklichem Zusammenhange steht. Diesen bekommt man nicht dadurch, daß man jede Nummer sofort durch Angestellte säuberlich in einer Mappe legen läßt, sondern daß man es zunächst von der ersten bis zur letzten Zeile liest. Unter Lesen darf man aber nicht das Überfliegen der Überschriften verstehen, wie dies vielfach beim Lesen von Tageszeitungen üblich geworden ist. Man darf nicht sagen: Das weiß ich schon, sondern gerade in dieser als Anhäufung bekannter Tatsachen verunsteten Abhandlung kann ein einziger Punkt ent-

Von Willy Hacker, Dresden

halten sein, der den eigenen Betrieb auf andere Grundlagen stellt oder ihm doch von großem Nutzen sein kann. Gefällt Dir etwas an dem Inhalte nicht, sage das nicht Deinem Geschäftsfreund, sondern dem, der es in erster Linie angibt, nämlich Deinem Fachblatt-Schriftsteller. Genau so verfahre aber auch, wenn Dir etwas gefällt. Du weißt sicher, daß Beifall neue Freunde an der Berufarbeit weckt. Hast Du Anregungen, die Dein Fach betreffen, so darfst Du sie nicht für Dich behalten, um eines vielleicht dadurch erzielten vermeintlichen persönlichen Vorteiles willen. Erste ist will die Fachwelt sie kennen lernen, zweitens paßt eigenmütige Zurückhaltung nicht in unser neues Vaterland, und drittens werden Deine Anregungen das Echo wecken, daß auch andere Fachleute ihre Erfahrungen bekanntgeben und Dir wieder damit nützen. Also: Etwas weniger Zurückhaltung in dieser Hinsicht kann nicht nur dem einzelnen, sondern dem ganzen Stande nützen.

Wer etwas wissen will, das in Beziehung zum Fache steht, darf wenden sich in erster Linie an seinen Fachblattschriftsteller. Zur Beantwortung fachlicher Fragen ist er nämlich da, und er freut sich, wenn man Zutratzen zu seinen Kenntnissen hat. Was er einmal nicht wissen sollte, wissen sicher seine fachkundigen Mitarbeiter.

Der Anzeigenteil soll auch, und nicht zuletzt, Beachtung finden. Willst Du kaufen, so gehört Deine Anzeige ebenso hinein, wie bei Verkaufsabsichten. Die Anzeigen Deiner Geschäftsfreunde

und derer, die es werden wollen, verdienen deshalb größte Beachtung, weil im Fachblatt nur die Firmen zu inserieren pflegen, die selbst fachmännisch gezeigt werden und Verbindung mit Fachleuten suchen, also keine Gelegenheits-Geschäftsmacher, die dir nichts nützen können.

Der redaktionelle Inhalt des Fachblatts kann ohne weiteres zu einem unerschöpflichen Fach-Archiv werden, wenn der ganze Inhalt sorgfältig aufbewahrt und mit Inhaltsverzeichnissen eingebunden wird. Man schlägt bei Zweifelsfragen technischer Art auch nach und wird, wenn erst einmal einige Jahrgänge besammeln sind, meist erschöpfende Antwort finden. Bei steuerlichen Aufsätzen dagegen sei man vorsichtiger. Da dieses Stoffgebiet infolge des Neuaufbaus des ganzen Steuerwesens häufigen Veränderungen unterworfen ist, wird sich oft die Anfrage bei der Schriftleitung zur Behebung von Zweifelsfragen nicht umgehen lassen, alles gut und schön — aber mir fehlt die Zeit, das Fachblatt so zu lesen, wie ich es gern möchte! Diese Antwort hört man tat-

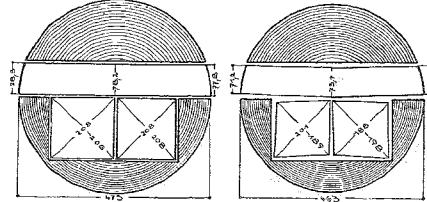
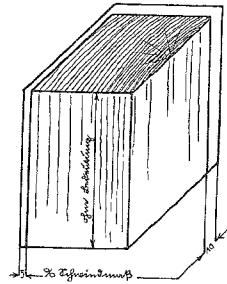
sächlich auch heute noch. Nun, jeder Geschäftsmann hat Zeit, die eingehende Post zu lesen, mag sie angenehmen oder unangenehmen Inhalten sein. Das Fachblatt ist einer der wichtigsten Teile des Postbelegs und verlangt sein Recht. Ist aber die Beschäftigung mit dringlicher scheinten Arbeiten wirklich augenblicklich nicht zu umgehen, dann gibt es die Fahrt mit der Straßenbahn, der Eisenbahn, dem Autobus, das Warten beim Arzt oder auf dem Finanzamt — und eine halbe Stunde beim Kaffee oder der Zigarre, wo der Beste Freund des Fachmannes, sein Fachblatt, schon darauf wartet, in die Hand genommen zu werden. Und dann gibt es ja auch noch eine Arbeitsteilung. Der Buchhalter festigt einen steuerlichen, oder Buchhaltungsauftrag, die Lehrjährige mögen sich die warenkundlichen Beiträge zu Gemüte führen, dann wird jeder Betrieb so großen Nutzen aus seinem Fachblatt ziehen, als ob es als sachverständiger persönlicher Mitarbeiter mitten unter seinen Lesern stünde.

Das Schwinden der Hölzer

Von Heinrich Behr, Wuppertal

Das Schwinden der Hölzer bedeutet soviel wie verschwinden (einrocken). Es beruht bekanntlich auf dem Saftgehalt des Baumes, er aus Wasser besteht, in welchem teils lösliche, teils kristallinische Körper (Metrin, Zucker, Eiweiß, ätherische Öle) enthalten sind. Harz ist kein Bestandteil des Saftes. Dieser Saft- bzw. Wassergehalt der Hölzer ist verschieden. Er richtet sich nach der Art des Holzes, nach dem Alter, der Beschaffenheit des Standortes, nach der Jahreszeit der Fällung usw. Bei geschnittenem Holze unterscheidet man gewöhnlich drei verschiedene Feuchtigkeitsgrade, und zwar: 1. frisch gefälltes Holz ist etwa 40 Prozent Wassergehalt; 2. waldtrockenes Holz mit etwa 20–30 Prozent Wassergehalt; 3. lufttrockenes Holz mit etwa 10–20 Prozent Wassergehalt.

Nach und nach ansteckende Wassergehalt bewirkt, verbunden mit der Faserstruktur (die Holzfasern werden dünner, die Anze derben bleibt unverändert) die Erscheinung des Schwindens und wird um so größer sein, je mehr satterfüllt das Holz ist.



Deshalb ist darauf zu achten, daß bei Bestellung von Hölzern angegeben wird, ob die Maße für frisch gefälltes, waldtrockenes oder lufttrockenes Holz gelten. Darüber hinaus wäre es auch zweckmäßig, anzugeben, welcher Feuchtigkeitsgehalt enthalten ist, wenn das Holz getrocknet geliefert werden soll, um überraschungen durch Maßveränderungen vorzubeugen.

Starker Auftrieb im Baugewerbe

(Nachdruck nur mit Zustimmung des Verfassers)

I.

Das deutsche Volk kann sich einer Staatsführung erfreuen, deren Stabilität und zielbewußter Tatweise auch der deutschen Wirtschaft in allgemeiner und der Bauwirtschaft im besonderen die sichere Grundlage für neuen Aufstieg gibt. Das Bauhandwerk hat namentlich durch die Reichszuschüsse für Hausinstandsetzungen einen starken Auftrieb erfahren. In dankenswerter Weise ist hierüber von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten zusammen

Von Syndikus Buduhn, Volkswirt R. D. V., Charlottenburg

mit der Deutschen Bau- und Bodenbank in einer Denkschrift über „Die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft und die Arbeitsbeschaffung im Jahre 1933“ eine genaue Untersuchung angestellt. Die starke Berücksichtigung der Bauwirtschaft liegt in den gegebenen Wirkungsmöglichkeiten begründet. Das Baugewerbe ist eines der wichtigsten Schlüsselgewerbe. Seine sinkende oder steigende Beschäftigung beeinflußt das übrige Wirtschaftsleben in besonders nachhaltiger Weise. Weiter ist im Baugewerbe, nament-

lich im Tiefbau, der Lohnanteil, der Anteil der Handarbeit an den Gesamtkosten höher als in anderen Gewerbezweigen. Es kann also mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine verhältnismäßig große Zahl von Arbeitskräften unmittelbar in Arbeit gebracht werden. Für das Baugewerbe insgesamt ist der Beschäftigungsgrad von seinem Tiefstand im Februar 1932 — 12,1 v. H. der Arbeiterplatzkapazität — auf 37,6 v. H. im Oktober 1933, also auf das Dreifache gestiegen. Der dann eingetretene Rückschlag auf 26,9 v. H. im Dezember 1933 war lediglich durch die Witterung bedingt. Im März 1934 sind die Oktobierzahlen bereits beträchtlich überschritten worden. Insgesamt ist also der Rückgang in der Beschäftigung und in der Produktion während der Wintermonate nur verhältnismäßig schwach und von kurzer Dauer gewesen. Im Durchschnitt der 3 Wintermonate Dezember bis Februar waren im Baugewerbe über 400 000 Arbeiter und in den Baustoffindustrien etwa 80 000 Arbeiter mehr beschäftigt als im Winter vorher. Die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe war schon Anfang März 1934 höher als zum gleichen Zeitpunkt in den Hochkonjunkturjahren 1928 und 1929. Das Jahr 1934 wurde mit einem Bestand von etwa 70 000 unvollendeten Wohnungen begonnen gegen rund 54 000 im Jahre vorher. Die Bauproduktion hat sich rascher entwickelt als die industrielle Erzeugung insgesamt.

II.

Entscheidend beeinflußt worden ist der Wohnungsbau durch die Wohnungs- und Bevölkerungspolitik der Regierung, wie auch durch ihre Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Die Regierung strebt die Auflösung der Großstädte, die Ansiedlung breiter Bevölkerungskreise auf eigener Scholle an und fördert deshalb die vorstädtische Kleinsiedlung und die Eigenbausiedlung in besonderem Maße. Im Rahmen ihrer Arbeitsbeschaffungspolitik hat sie gleichzeitig der Erhaltung und Verbesserung des Wohnhausbestandes, namentlich des während des Krieges und der Inflation und unter der Herrschaft der Hauszinssteuer stark vernachlässigten Altwohnhausbestandes, erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und neben der Instandsetzung von Wohnungen besonders auch den Umbau von leerstehenden Großwohnungen in Klein- und Mittelwohnungen unterstützt. Auf der anderen Seite hat sie den Neubau von Mietwohnhäusern in stärkerem Umfang als früher der privaten Unternehmertätigkeit überlassen. Die privaten Bauherren haben die neugestellten Aufgaben in Angriff genommen mit Geckmitteln, deren Höhe im Hinblick auf die geringe Erfolgschance des Kapitalmarktes als nicht hubfriedig zu bezeichnen ist. Infolgedessen ist der Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung des Wohnungsbauwesens weiter zurückgegangen, während der Anteil der privaten Bauherren und des privaten Kapitals verhältnismäßig stärker war als der der öffentlichen Körperschaften und der gemeinnützigen Bauvereinigungen zusammen.

Für die vergangenen Wintermonate ist geschätzt worden, daß im deutschen Hausesatz für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten Beträge in der Größenordnung von 2 Milliarden RM. aufgewendet worden sind. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß die erhaltende Bautätigkeit für das Jahr 1912 auf 1,8 Milliarden Mark, für die Jahre 1928 und 1929 je auf etwa 2 Milliarden RM. veranschlagt worden ist. Es ist also der jährliche Reparaturaufwand dieser besonders günstigen Vergleichsjahre erreicht, wenn nicht sogar überschritten worden. Im Jahre 1932 hatte die gesamten Umsätze des Bauhandels einschließlich Baumeßgewerbes nur rund 1,4 Milliarden RM. betragen. Durch sie von der Reichsregierung in umfassender Weise geförderte Umbeitätigkeit sind 2 für die Gegenwart besonders drängende Probleme in Angriff genommen. Einerseits wurde der Wohnungsmarkt der Großstädte von Wohnungsgrößen entlastet, für die nach menschlichem Ermessens in abschbarer Zeit keine Vermietungsmöglichkeit bestanden hätte. Hierdurch erfuhr der Haussitz eine fühlbare Konsolidierung, die Sicherheit seiner Belastung eine erfreuliche Erhöhung. Andererseits sind die Saisonschwankungen im Baugewerbe erheblich gemildert worden dadurch, daß die Reichsregierung die mit verlorenen Zuschüssen geförderten Umbauarbeiten vor allem in die Wintermonate verwies, während deren die Außenarbeiten des Baugewerbes zum großen Teil ruhen müssen.

III.

Dem Kleinwohnungsbau und Kleinhäuserbau hat die

Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Neben der Übernahme von Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau wird die vorstädtische Kleinsiedlung und der Bau von Eigenheimen durch Reichsmittel gefördert. Am 31. Dezember 1933 waren bereits Darlehen in Höhe von 127,9 Mill. RM. bewilligt und 33,5 Mill. RM. ausgezahlt. Mit Hilfe dieser vom Reich bereitgestellten Mittel sind bisher insgesamt 65 470 Siedlerstellen in Angriff genommen oder bereits vollendet. Dazu treten noch 83 880 Kleingärten.

Auch der Eigenheimbau hat eine wesentliche Förderung erfahren. Bis zum 31. Dezember 1933 waren 14 000 Reichsbauarten über insgesamt 24,3 Mill. RM. bewilligt. Fertiggestellt waren bis zu diesem Zeitpunkt etwa 3600 Eigenheime. Von der Möglichkeit des Einbaues einer zweiten Wohnung ist häufig Gebrauch gemacht worden. Die Reichsdarlehen dürfen nur 25 v. H. des Bau- und Bodenwertes umfassen. In etwa 80 v. H. aller Darlehensfälle wurde eine erste Hypothek aufgenommen. Eine Folge des verstärkten Kleinhäusereis ist die zunehmende Größe der erbten Wohnungen in Groß- und Mittelstädten. Unter den Bauherren der Wohngebäude in den letzteren sind die gemeinnützigen Bauvereinigungen weiter stark zurückgegangen. Ihr Anteil ist von 44,0 auf 34,0 v. H. gesunken. Der Anteil der öffentlichen Körperschaften ist ebenfalls leicht abgesunken. Dagegen ist der Anteil der privaten Bauherren von 34,1 im Jahre 1931 auf 44,2 im Jahre 1932 und auf 55,6 v. H. im Jahre 1933 gestiegen.

IV.

Im Gegensatz zum Wohnungsbau hat der gewerbliche Bau im ersten Halbjahr 1933 noch ganz darniedergelegen. Auch die Besserung, die im Laufe des zweiten Halbjahres eintrat, hatte nur einen begrenzten Ausmaß. Die Besserung war weniger eine Folge von industriellen Neubauten, als vielmehr ein Ergebnis der Durchführung von zurückgestellten dringenden Ersatz- und Ergänzungsbauten. Zur vermehrten Bautätigkeit auf diesem Gebiete haben zweifellos in erheblichem Umfang die verschiedenen staatlichen Erleichterungsmaßnahmen beigetragen.

Im öffentlichen Hochbau war die Tätigkeit noch gering als 1932, und zwar vor allem infolge der für den Neubau von öffentlichen Gebäuden vom Reich verfügten Baubeschränkung. Für die geringe Neubaufähigkeit brachten einen gewissen Ersatz die in Instandsetzung öffentlicher Gebäude bereitgestellten Beträge. In ganzem wurden bis zu 200 Mill. RM. vorsesehen. Mit diese Mitteln, die den Ländern, Provinzen, Kreisen, Gemeinden usw. gewährt werden, werden Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden aller Art, namentlich an städtischen und staatlichen Verwaltungsgebäuden, kommunalen Wohnbauten, an Schulen, Krankenhäusern, Kirchen, ausgeführt. Die Berücksichtigung dieser Instandsetzungsarbeiten wurde notwendig, weil die Finanznot bei den Selbstverwaltungskörperschaften, besonders bei den Gemeinden, eine starke Drosselung der Sachausgaben verursacht hatte, daraus die Gefahr des Verfalls dieses Teils der öffentlichen Vermögens entstanden war.

V.

An den seit 1931 bestehenden Schwierigkeiten in der Finanzierung des Wohnungsbauwesens aus dem freien Kapitalmarkt hat sich nichts geändert. Hiermitin ist die Konsolidierung des Kapitalmarktes auch dem Wohnungsbau zugutegekommen. Im ganzen stand etwas höhere Mittel als 1932 zur Verfügung. Die früher wichtigste Quelle für die Finanzierung des Wohnungsbauwesens, der Hypothekarkredit der organisierten Kreditgeber, ist nach wie vor nur wenig ergiebig. Aus der Haussitzsteuer standen Mittel für den nachstelligen Hypothekarkredit kaum mehr zur Verfügung. In größerem Umfang als früher sind die Bauherren auf Eigenkapital und auf Privathypotheken angewiesen. Die lebhafte Bautätigkeit in Eigenheimen und Kleinhäusern ist vor allem durch solche privaten Mittel finanziert worden. Als Ersatz für die ausgefällten Haussitzsteuernmittel der Länder hat das Reich Beiträge für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden für den Bau von Kleinhäusern und von Kleinwohnungen verwendet. Neben dem Reich haben die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsloseversicherung, die Reichspost und die Reichsbahn, die sozialen Versicherungsträger, namentlich die Reichsversicherungs-

anstalt für Angestellte, ferner in gewissem Umfang auch noch die Lander des Wohnungsbau Mittel zugeführt. Für Umbauten und Instandsetzungsarbeiten sind vom Reich in den Jahren 1932 bis 1934 967 Mill. RM. aufgewendet worden. Für das Jahr 1935 sind öffentliche Mittel fast in derselben Höhe für den Wohnungsbau, den Wohnungsbau und für Instandsetzungen bereitgestellt worden wie früher aus dem Hauszusatzmitteln für den Wohnungsbau. Im Jahre 1935 sind noch 48,7 v. H. d. h. fast die Hälfte aller durch Neubau in den Groß- und Mittelstädten in Wohngebäuden erstellten Wohnungen mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden. Von den organisierten Kreditgebern sind nach den vorliegenden Schätzungen für erste Hypotheken in 1933 nur noch rund 50 Mill. RM. gegen 220 Mill. RM. in 1932 zur Verfügung gestellt worden. Die Privathypotheken haben die dadurch entstandene Lücke in begrenztem Umfang geschüllt. Die Realkreditinstitute haben noch immer nicht die Möglichkeit gehabt, neue Schuldverhreibungen anzugeben. Vielmehr waren sie im Gegenteil gezwungen, rückfließende Stücke aufzunehmen. Angesichts des völigigen Ausfalls der Hauszinssteuermittel ist für achtstellige Hypotheken die Geldbeschaffung mit erheblichen

Schwierigkeiten verbunden. Die Unterstützung des Wohnungsbau durch öffentliche Mittel, insbesondere durch die Hilfe des Reiches, wird solange erforderlich sein, bis der Markt für zweite Hypotheken eine tragfähige Neuorganisation erhalten haben wird. Aber auch dies wird nicht ohne Förderung durch das Reich möglich sein. Zwischenkredite standen für Bauvorhaben, deren Baufinanzierung gesichert war, in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Freilich hat der anhaltende Mangel an ersten Hypotheken zur Folge gehabt, daß der Umfang der herausgelegten Zwischenkredite nach wie vor begrenzt war. Im Baugewerbe ist die Kreditsicherheit gewachsen. Konkurse und Vergleichsverfahren haben weiter abgenommen. Zweitelles ist dies im wesentlichen eine Folge der durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erzielten besseren Beschäftigungs- und Verdienstlage der Unternehmungen. Dadurch, daß es gelungen ist, die private Unternehmertätigkeit in den Dienst der Sache zu stellen, konnten die günstigen Ergebnisse erzielt werden. Mehr aber noch deshalb, weil die Reichsregierung es verstanden hat, rasch das volle Vertrauen des ganzen Volkes zu gewinnen. So ist es auch gelungen, den Erstzinszustand der Wirtschaft zu lösen.

Bauordnung

Einheitliche Kostenermittlung für Hochbauten in Deutschland.

Die Zeit, in der die Baubehörden des Reichs und der Länder, die Gemeinden, Siedlungsgesellschaften und Baufirmen die Kosten ihrer Bauten nach verschiedenen Grundsätzen ermittelten, ist nunmehr glücklich überwunden. In langwieriger Gemeinschaftsarbeit ist es gelungen, eine „Norm“ zu schaffen, die künftig für alle Kostenberechnungen setzen soll.

Die Ermittlung der Kosten von Hochbauten und damit zusammenhängende Leistungen regelt das Normblatt DIN 276 sowohl für den Kostenvorausblick wie für den eigentlichen Kostenanschlag. Die Kostenerledigung gibt eine Übersicht über alle zu berücksichtigenden Aufwendungen, die bis ins einzelne aufgeführt und in folgenden Hauptgruppen zusammengefaßt sind:

- A. Erwerb des Baugrundstückes;
- B. Erschließung (Baureifmachung) des Baugrundstückes;
- C. Bauten und Außenanlagen;
- D. Besondere Betriebsseinrichtungen;
- E. Gerät;
- F. Planung, Bauleitung und Bauführung;
- G. Polizeiliche Prüfung, Genehmigung und Abnahme;
- H. Beschaffung und Verzinsung der Mittel zum Grunderwerb und zur Bauausführung.

In Rahmen dieser Kostenermittlung kommt der Berechnung des Kubikmeter umbaute Raumes nach festen einheitlichen Bestimmungen besondere Bedeutung zu, da die Kosten der Bauten selbst in Vorschlag sich durch Multiplikation des m³ umbaute Raumes mit einem ortsüblichen oder einer statistischen Ermittlung innummerierten Preise ergeben.

Vie der umbaute Raum für geplante und für ausgeführte Hochbauten künftig berechnet werden soll, sagt das Normblatt DIN 277: Der umbaute Raum von Hochbauten.

Als Beiblatt ist beiden Normblättern ein Vergleichsübersichtsformular beigegeben, das den Überblick über die Kosten gleicher und verschiedener Bauten erleichtern soll.

Beide Normblätter* werden nunmehr den Reichs- und Landesministerien mit der Bitte um Einführung durch Erlass übergeben.

Verordnungen

RdErl. d. FM, zugl. i. N. d. Md.I.v.17.7.1934 über Flüssigmachung von Steuerrückständen für Arbeitsbeschaffung (II A 577 u. IV St. 298 III). — Vorgang: FMBI. 1933 S. 230, 1934 S. 43, 59, 70, MBIV. 1933 S. 1440, 1934 S. 4442, 6564, 7106. — Mit Beziehung auf unsere RdErl. v. 9. 12. 1933 — II A 2766, IV St.

*) Bezug durch Beuth-Verlag, Berlin SW 19, zu folgenden Preisen (inkl. Versandkosten): DIN 276 RM. 1,00; DIN 277 RM. 0,75; Beiblatt zu DIN 276 und DIN 277 RM. 0,50; der ganze Satz RM. 2,00.

1080 (FMBI. S. 230, MBIV. S. 1440), v. 28. 2. 1934 — II A 289, IV St. 1080 III — (FMBI. S. 43, MBIV. S. 4442), v. 17. 4. 1934 — II A 571, IV St. 295 — (FMBI. S. 59, MBIV. S. 655a) und v. 9. 5. 1934 — II A 653, IV St. 298 II — (FMBI. S. 70, MBIV. S. 716c) geben wir nachstehend einen RdErl. des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 23. 6. 1934 — O 2150 — 1232 III — über Flüssigmachung rückständiger Reichssteuern für Arbeitsbeschaffung mit Einsicht bekannt, für die Statuten entsprechend zu verfassen. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden empfehlen wir das gleiche.

Ang. die RegPräz., d. Präz. d. Pr. Bau- u. FinDir. in Berlin, die Gemeinden u. Gemeindeverbände.
Der Reichsminister der Finanzen,
O 2150 — 1232 III.

Berlin, 23. Juni 1934.

Betrifft: Flüssigmachung rückständiger Reichssteuern für Arbeitsbeschaffung.

1. In einem verkäuflichen RdErl. vom 29. März 1934 — O 2150 — 978 III — hatte die Frist, innerhalb deren — als Voraussetzung für den endgültigen Erlass der Reichssteuerückstände — die Lieferung von Ersatzgegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals im Sinne des § 1 Absatz 1 der Steuererklärung für Ersatzbeschaffungen vom 30. Jan. 1934 (O 2011, I, S. 323, 37) erfolgt sei soll, allgemein bis zum 30. Juni 1934 verlängert. In Abänderung dieser Erlasse und des Rundschaues vom 24. April 1934 — O 2150 — 1150 III, in dem diese Frist aufrechterhalten war, ordne ich hiermit die allgemeine Verlängerung der Frist bis zum 31. Dezember 1934 an. Da die Frist ist damit in Übereinstimmung gebracht mit der Frist, innerhalb deren die Ersatzgegenstände angemessen oder hergestellt sein müssen, wenn ein voller Abzug der dafür gemachten Aufwendungen bei der Ermittlung des Gewinns für die Einkommens-Körperschafts- und Gewerbesteuer zulässig sein soll.

Die Verlängerung hat sich als notwendig erwiesen, weil die Lieferfirmen die Lieferzeiten wegen Überlastung mit Aufträgen, aus Mangel an Facharbeitern oder aus sonstigen Gründen oft nicht inhaltlich können.

Die Frist für die Einbringung des Antrags auf Erlass hat keine Aenderung erfahren. Es werden nach wie vor nur solche Anträge berücksichtigt, die spätestens am 31. Dezember 1933 beim Finanzamt gestellt worden sind.

II. Für Anträge von Schiffahrtsbetrieben auf Flüssigmachung von Steuerrückständen (siehe Runderlaß vom 12. März 1934 — O 2150 — 887 III —) gelten die zu I und die in Absatz 3 des RdErl. vom 24. April 1934 — O 2150 — 1160 III — ausgesprochenen Fristverlängerungen entsprechend.

In Vertretung:
Reinhardt

RdErl. d. FM, zugl. i. N. d. LandW.M. v. 19. 7. 1934 betr. Befreiung von Katastergebühren bei Durchführung von Anliegerseidungsverfahren (K V 2, 72 III).

Die Bestimmung unter Ziff. 3 Abs. c der Ausführungsanweisung IV des Siedlungsgesetzes vom 3. 2. 1920 (S. 51 des Ministerialblatts der preußischen Verwaltung für Landwirtschaft usw.), wonach im Anliegerseidungsverfahren die Kosten für die Beschaffung der Unterlagen für die Katasterberichtigung (einschl. der Vermessung) und für die Grundbucheberichtigung von den Landespfleibern zu tragen sind, ist in Einzelfällen dahin ausgedehnt worden, daß für die katasteralen Geschäfte und Verhandlungen, die der Durchführung von Anliegerseidungsverfahren dienen, eine Gebührenbefreiung auf Grund des § 29 des Reichsiedlungsgesetzes nicht beansprucht werden kann. Diese Auslegung läßt sich nicht aufrechterhalten. Zu den

gedachten Kosten rechnen die Katasteregebühren nur insoweit, als es sich um bare Auslagen handelt. Dementsprechend ist der RdErl. vom 12. 1. 1923 — K V 2, 1916 — ML, I B 1 b 12 050 — (FMB), S. 46, auch bei Anliegererschungen eingeschränkt anzuwenden. Die Versicherung nach § 29 RSG, hat in allen Fällen das Kulturaamt abzugeben (Ziff. 7 Abs. 3 der o. A. Ausführungsanweisung IV zu den Siedlungsgesetzen). Soweit hierauf zu Unrecht Katasteregebühren erhoben worden sind, sind sie auf Antrag zurückzuerstatten. Im übrigen wird am gegebenen Verständnis zur der Befreiung von Katasteregebühren gemäß RdErl vom 12. 1. 1923 — K V 2, 1916 usw. — allgemein bemerket:

Die Prüfung, ob die nach dem Rechenschaftsgegesetz erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind, liegt in erster Linie den im genannten Rundschau und den Ergänzungserlassen dazu aufgeführten gemeinnützigen Siedlungsunternehmen und den Kulturräumen ob (Ausführungsanweisung VI zu den Siedlungsgesetzen vom 13. 10. 1920, LwMR, S. 389). Die von diesen Stellen im Rahmen ihres Aufgabekreises und innerhalb ihrer Zuständigkeit auf Grund des § 29 RSG, abgelegte Versicherung ist, sofern sie formal und inhaltlich den Vorschriften genügt, von den Katasterehörden ohne weitere Nachprüfung einzunehmen. Berücksichtigt die Versicherung offenbar auf einer unrichtigen Rechtsansicht oder bestehen sonst berechtigte Zweifel, so ist der Sachverhalt im Benehmen mit der Stelle, die die Versicherung abgegeben hat, klarzustellen.

An sämtl. KogRas u. an den Präs. der Bau- u. FinDir. in Berlin.

Ertteilung von baupolizeilichen Ausnahmee-Genehmigungen,

Sächs. Ministerium des Innern, 25. Juli 1934,

Nr. 99 II K 3/1934.

Der Bauwirtschaftsminister hat darauf hingewiesen, daß im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung in letzter Zeit vielfach das Bestreben aufgetreten ist, Grundstücke in den Städten durch Überschreiten der zulässigen Bebauung, z. B. Ausbau von Dachgeschossen, Aufstockung und dgl., das nach den baupolizeilichen Bestimmungen zugelassene Maß hinzu auszunutzen und daß diese Bestrebungen häufig zu einer Vermeidung der Wohn-dichte führen, die ebensoviel mit den städtebaulichen und bevölkerungspolitischen Forderungen wie mit den Interessen des zivilen Luftschutzes zu vereinbaren ist. Er weist ferner darauf hin, daß die Forderungen des Städtebaus und des Luftsitzschutzes die Auflockierung der Städte und die Verhinderung eines weiteren Anwachsens der Bevölkerungsdichte über das nach den heutigen Anschauungen vertretbare Maß hinzu verlangen.

Die Baupolizeibehörden werden daher angewiesen, bei Ertteilung von Ausnahmen oder Befreiungen (Dispensen) von baupolizeilichen Bestimmungen über die Ausnutzbarkeit von Grundstücken, besonders in eingebauten Stadtteilen, tuftleiste Zurrückhaltung zu üben und solcher Gesuchten nicht stattzugeben, die auf den Forderungen einer gesunden städtebaulichen Entwicklung und mit den Interessen des Luftsitzschutzes nicht in Einklang stehen.

(VBl. I v. 27. 7. 34. S. 259.)

Kulturbaulicher Umschließungslehrgang,

Sächs. Wirtschaftsministerium, 24. Juli 1934.

Nr. WS: 3100.

Das Wirtschaftsministerium erwägt, einen einmaligen Umschließungslehrgang für den Beruf des Kulturbautechnikers einzurichten. Für diese Umschaltung kämen in erster Linie Bauschulabsolventen in Betracht, insbesondere Tiefbauingenieur, aber auch geeignete Hochbau- und Vermessungstechniker. Die Umschaltung soll etwa zehn Monate dauern. Zunächst wäre eine viermonatige Praxis in der Landwirtschaft abzuleisten, daran würde sich die sechsmonatige theoretische Ausbildung, vorwiegendlich in Leipzig, von Dezember 1934 bis Mai 1935, anschließen. Die Ausbildung wäre gebührenfrei, die Teilnehmer hätten für ihren Unterhalt, für Lehrbücher usw. aufzutunnehmen.

Der Lehrgang dürfte vornehmlich manchem Techniker des Tiefbau-, Vermessungs- oder Hochbauberades die Möglichkeit bieten, in der Kulturbau-technik zu arbeiten. Infolge der gesteigerten Tätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft besteht hier ein gewisser Mangel an geeigneten Kräften, so daß gegenwärtig eine hohe Motivationsfähigkeit die Ausbildung bestimmt, nach ersterer großer Teilnahme an dem Umschließungslehrgang eine Anstellung im Kulturbau zu finden. Doch kann die Anstellung nicht gewährleistet werden. Meldungen sind alsbald zu richten an die Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat) — Untergabeitung H C 7 Landeskultur — in Dresden-A 1, Feldgasse 10. Die Entscheidung über die Zulassung der Bewerber bleibt vorbehalten, ebenso die Entscheidung über das Zustandekommen des ganzen Lehrjahrs, die insbesondere von der Zahl und der Art der Meldungen abhängt.

(VBl. I v. 27. 7. 34. S. 260.)

Verbot der Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Steinmaterialien für den Wege-, Bahn- und Wasserbau.

Vom Sächs. Wirtschaftsministerium wird auf die nachstehende im Reichsanzeiger Nr. 146 vom 26. Juni 1934 abgedruckte Anordnung des Reichswirtschaftsministers hingewiesen:

Auf Grund des Gesetzes über Errichtung von Zwangskartoffeln vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 488) ordne ich an:

S. 1.

Bis zum 31. Dezember 1935 ist es verboten

a) neue Unternehmen zu errichten, welche die Erschließung und

Ausbauung von Gewinnungsstätten für Steinmaterialien (§ 2) bezeichnen; b) neue standörtliche Zerkleinerungs- und Sortierungsanlagen Steinmaterialien (§ 2) zu errichten;

c) den Geschäftsbetrieb bestehender Unternehmen auf die Herstellung von Steinmaterialien (§ 2) zu erweitern;

d) die Leistungsfähigkeit bestehender Unternehmen zu erweitern, in denen Steinmaterialien (§ 2) gewonnen werden.

S. 2.

Unter Steinmaterialien im Sinne dieser Anordnung sind nur solche für den Wege-, Bahn- und Wasserbau zu verstehen, und zwar:

a) rohe gebrochene Steine, wie Bruchsteine, Feldsteine, Findlinge, Packsteine, Stücksteine, Steinschriften (Krotzen), Städten und Kopfsteine, Salzteile, Böschungssteine, Grenzsteine, Nummern- und Prellsteine, Senk- (Schitt-)Steine;

b) alle Breccieverzeuge von 0—90 mm Korngröße, wie Stein-schlag, Kleinschlag, Steinschotter, Steinplätt, Steingrus, Stein-sand, Steinmehl, alles durch Maschine oder durch Handschlag hergestellt;

c) Bodenschwellen, Bord-, Rand-, Streck- und Snerrsteine;

d) Pflastersteine jeder Art (Reihen-, Klein-, Kleinst-, Pflasterstein- und Mosaiksteine), mit der Hand oder mit der Spaltmaschine hergestellt.

Hierunter zählt auch der Setz-Steinschlag, der sogenannte Riese-schotter.

e) Werksteine aller Art aus Naturstein, soweit sie unter a—d noch nicht besonders genannt sind;

f) Steingruben oder Abfallsteine aus Steinbrüchen.

S. 3.

Ich behalte mir vor, Ausnahmen von den Beschränkungen des § 2 zu bewilligen und die Auordnung jederzeit aufzuheben.

S. 4.

Wer einer Vorschreibung des § 1 zu widerhandelt, kann durch polizeiliche Zwang nach Maßgabe der Landesgesetze zur Beachtung der Vor schrift gehalten werden. Er wird vom Kartellgericht mit einer Ordnungsstrafe bestraft, wenn ihm es beantragt. Die Ordnungsstrafe wird in Gold festgesetzt; ihre Höhe ist unbegrenzt.

S. 5.

Diese Auordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Wettbewerbe

Breslau. Neubau einer Feuerwache. Die Stadt Breslau schreibt unter den sechsstädtischen, seit mindestens sechs Monaten ar sachsen, reichsdeutschen, der Reichskammer der bildenden Kün s aushängen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Er langung von Entwürfen für eine neue Feuerwache mit Termin bis zum 19. September 1934 aus. Die Wettbewerbsunterlagen si gegen Erstattung der Kosten von 3 RM, bei dem Verwaltungsaus- Hochbauamt Breslau, Blücherplatz 16, Zimmer 320, zu beziehen, bzw weder diese noch hieraus mit Nachdruck zugänglich der Nach teilnehmern übergeben, übergeben.

An Preismaßstab gesetzt: ein 1. Preis von 3000 RM., ein 2. Preis von 2000 RM., ein 3. Preis von 1500 RM., 7 Ankäufe je von 500 RM. und 8 Aufsätze je von 300 RM.

Preisrichter sind die Herren: Oberbaurat Berger, Oberbaurat Luch, Landeshauptmann Schleicher, Professor Bodo, Professor Hartig, Professor Zoller, Architekt BDA, Hänsler, Architekt BDA, Förste Oberbürgermeister Dr. Reitzel, Stadtbaurat Dr.-Ing. Kümm, Oberbaurat Schirmer der Bauamtsdirektor bzw. sein Stellvertreter, Bau- Stadtbaurat Steffens, Baumeister Kutsch, Breslau. Die Auslobung entspricht den Wertbewerbsgrundsatzen der Reichskammer der bildenden Künste und ist von der Landeskammer Schlesien der R. d. b. K. genehmigt.

Oppeln. Neubau einer Landesbibliothek. Die Stadt genehmigt Oppeln veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Landesbibliothek. Die Beteiligung steht allen in Schlesien mindestens seit sechs Monaten an säßigen, reichsdeutschen, der Reichskammer der bildenden Kün s aushängen Architekten arischer Abstammung zu. Dem Preis richter gehören an: Untergouverneur, Landeshauptmann Adameczek Oppeln, Oberbürgermeister Luschner, Oppeln, Architekt Hänsel-Breslau, Regierungsrat und Baurat Pick, Oppeln, Stadtbaurat Schnell Oppeln. Als Preise sind ausgesetzt: ein 1. Preis von 1000 RM., ein 2. Preis von 600 RM., ein 3. Preis von 300 RM., ferner 6 Ankäufe je von 100 RM. Unterlagen sind durch das Stadtbauamt Oppeln, Malan- panstraße 16, gegen Zahlung von 1 RM., zu haben. Abgabetermin ist der 31. August 1934.

Bücherwagen

Borner, Statistik Tabellen. 10. Auflage, 2. (Schluß) Lieferung: Geh. 360 RM. Will, Ernst u. Sohn, Berlin. — Diese zweite Lieferung bringt nur Tabellen aus dem Stahlband; diese allerdings in einem solchen Umfang und in so übersichtlicher Anordnung, daß sie wirklich eine große Hilfe für jeden Statistik sind, der überhaupt mit Stahlbau zu tun hat. Die Tabellen im Stahl im Hochbau sind z. B. lange nicht so umfangreich. Auf 146 Seiten finden wir alle denkbaren Werte aller Stahlverschnitte — gewörmter und ungewörmter — übersichtlich und leicht faßbar zusammengestellt.

In Anbetracht der ungeheuren Arbeit in Anspruch Anordnung Satz und Druck ist der Preis gering zu nennen.

Die einzige gesetzliche Ausführungsordnung

8. Gleiwitz OS.	Stadt, Grundstücksges.	Anstricharbeiten
8. Bartenstein	Deutsche Reichsbahn-Ges.	Erneuerungsarbeiten
8. Görlitz	Oberbürgermeister	Beton-Eisenbrücke
8. Leipzig	Rat der Stadt	200 t Asphaltmulsion
8. Leipzig	Rat der Stadt	Malerarbeiten
8. Liegnitz „Heimat“	Gem. Bau- u. Siedlungs AG.	Erd- u. Maurerarbeiten
8. Schleiden-Mühl	Heinstädte Grenzmark	Erricht. v. 80 Einfamilienhäusern
8. Braunsberg	Pr. Staatsbaubauamt	Rohbauarbeiten
8. Breslau	Stadt, Tiefflauamt I	Straßenbau
8. Görlitz OS.	Preuß. Wasserbauamt	Dichtungs-Dammschüttungs- u. Ufersicherungsarbeiten
8. Görlitz	Hochbauamt	Tischlerarbeiten
8. Leipzig	Rat der Stadt	Malerarbeiten
8. Plauen	Stadt, Hochbauamt	Maurer- und Zimmerarbeiten
8. Königsberg Pr.	Hochbauabteilung	Hersteller, v. 74 Vierfamilienhäusern
8. Leipzig	Rat der Stadt	Pflasterarbeiten
8. Magdeburg	Preuß. Karalbauamt	Befestigungs- u. Pflasterarbeiten
8. Braunschweig	Pr. Karalbauamt	Erd-, Maurer-, Putz- usw. Arb.
8. Stralsund	Marine-Standortsbauamt	Zimmerarbeiten
8. Cottbus	Strassen- u. Wasserbauamt	Bauarbeiten
8. Königsberg Pr.	Königsb. Haflengesellsch.	Gießarbeiten
8. Breslau	Ortsbahn-Betriebsamt	Umbau- usw. Arbeiten
8. Dresden	Reichsbahn-Betriebsamt	Dachdeckerarbeiten
8. Villa	Marine-Standortsbauamt	Au- u. Umbau d. Wirtschaftsgeb.
8. Oppeln OS.	Kulturbauamt	Deicharbeiten

Gleiwitz OS. 10. August 1934, V. 9 Uhr, Stadt, Grundstücksges. Gleiwitz G. 1. b. H., Stadthaus, Klosterstraße 6. Zimmer 15/16. Äußere Fenster- und Türranstriche, sowie Oefarbeut- und Leimfarbenarbeiten der Treppenhäuser im Grandschliff der Gesellschafts-Hof. Bed. 0,50 RM. Aufrufe am 11. August 1934, V. 10 Uhr. Deutsche Reichsbahn-Gesellschafts-Betriebsamt. Erneuerungsarbeiten an der Kopframpe auf Bahnhof Bartenstein. Bed. 1,00 RM.

Görlitz, 11. August 1934. Oberbürgermeister, Rathaus, Zimmer 53. Herstellung einer kleinen Beton-Eisenbrücke im Zuge der Zepkestraße. Bed. ausst. Zimmer 51.

Görlitz, 11. August 1934, V. 10 Uhr, Rat der Stadt, Zimmer 600. Lieferung von 200 Tonnen Asphaltmulsion. Leistungsverzeichnis aus Zt. 543.

Görlitz, 11. August 1934, V. 10–10,30 Uhr, Rat der Stadt, Neues Rathaus, Zi. 418. Malerarbeiten an Stadt, Schlachtfach und die Abbrucharbeiten Seeburgstraße 32/34 und 3. Leistungsverzeichnis ausliegend. Egal. 11. August 1934, V. 11 Uhr, „Heimat“ Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-A.-G., Berlin-Zehlendorf-Mitte, I. A. Die Bauführung Konrad Böhl, Arch. BDA. Liegnitz, Grünstraße 9. Erd- und Maurerarbeiten an verhauenen mit zws. 55 Kleinwohnungen in 3 Losen. Bed. 5.—RM.

Gleiwitz, 11. August 1934, V. 10 Uhr, Heinstädte Grenzmark G. in 3. Zimmer 22. Errichtung von 80 Einfamilienhäusern unterhalb des Kanalerges., Titel IV. Erd- und Maurerarbeiten (RM. 1,50). Titel VI. 1. Zimmer- und Eisenarbeiten (RM. 1,50). Titel VIII. Dachdeckerarbeiten (RM. 1,50). Titel IX. Klempnerarbeiten (RM. 0,50). Titel X. Tisserie- und Schlosserarbeiten (RM. 1,00). Titel XII. Glaserarbeiten (RM. 0,50). Titel XIII. Materialarbeiten (RM. 0,50). Titel XV. Dach- und Herdarbeiten. a) Töpfereien (RM. 0,50), b) transportable Hütte (RM. 0,50). Titel XVII. Elektroanlagen (RM. 0,50). Titel XXII. Gas- und Wasserinstallation (RM. 0,50). Zeichnungen sie Satz RM. 1,50.

Görlitz, 13. August 1934, M. 12 Uhr. Pr. Staatsbaubauamt. Rohbauteile zum Neubau eines zweiklassigen Schulgebäudes in Peterswalde 2, Kreis Heilsberg. ebd. 1,50 RM.

Breslau, 13. August 1934, V. 9 Uhr, Stadt, Tiefflauamt 1. Blücherplatz Nr. 6, Zi. Zimmer 358. Ausbau der Straße „Am Fuhrmannsberge“ im Siedlungsgebiet III der Grenzlandstadt Breslau-Schmöckwitz. Bed. 1.—RM. 3 Stock, Zimmer 347.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dichtungs-, Dammschüttungs- und Ufersicherungsarbeiten an den Kanälen im Kanał 6,9–11,32, sowie die Herstellung des Kanals auf der Strecke zwischen km 6,9 und 7,7, umfassend rd. 52 000 m³ Tondichtung.

61 000 m² Kiesschutzschicht,
126 000 m² Dammschüttungs- und
13 000 m² Ufersicherung.

Bei öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind in Abschlussermittlung mit der Aufschrift „Dichtungsarbeiten im Kanał 6,9–11,32“ verlangt. Ausschlagschluß zu dem am 13. August 1934, vormittags 11,30 Uhr, Geschäftszimmer des Wasserbauamtes Gleiwitz, Niedstraße 4, stattfinden. Eröffnungstermin einzureichen.

Ausschlagsunterlagen sind vom Wasserbauamt, sowie der Vorarbeiter gegen portofreie Bareinsendung von 8,00 RM, an Herrn Wasserbauamtssekretär Wollentin, Gleiwitz, Niedstraße 4, erreichbar.

Preußisches Wasserbauamt Gleiwitz.

Görlitz, 13. August 1934, V. 11 Uhr, Oberbürgermeister, Hochbauamt, Rathaus, 3. Obergeschoss, Zimmer 51. Tischlerarbeiten (Schnitmöbel) für den Erweiterungsbau der Gemeindeschule 13, in Görlitz-West. Bed. 200. Zimmer 60.

Görlitz, 13. August, V. 10 Uhr, Rat der Stadt, Neues Rathaus, Zimmer 418. Maurarbeiten im Erziehungs- u. Pflegehaus, Helmhuthstr. 26–30. Leistungsverzeichnis ausliegend.

Danzig, 14. August 1934, Stadt, Hochbauamt, Altstadt, Rathaus, Pfefferstadt, Zimmer 19. Maurer- u. Zimmerarbeiten zum Umbau der Kaserne Roggen, Bed. 150 Gulden.

Königsberg Pr. 14. August 1934, V. 10 Uhr, Hochbauabteilung, Stadthaus, Adolf-Hitler-Straße 3/7, 5. Stock, Zimmer 544. Schlüsselserförferte Herstellung von 74 Stück Vierfamilienhäusern an der Tapiner Straße. Bed. 1,50 RM.

Liegnitz, 14. August 1934, M. 12 Uhr. Rat der Stadt, Betriebsamt, Ritterstraße 28, II., Zimmer 65. Pfasterarbeiten am Roßplatz zw. Abzw. Kurprinzenstraße und Königstraße gelegentlich der Gleisenerneuerung derselben. Leistungsverzeichnis: Direktion der Gr. Leipziger Straßenbahn, L-C 1, Richard-Wagner-Straße 1a, Zimmer 17.

Magdeburg, 14. August 1934, M. 12 Uhr. Preuß. Kanalamt Magdeburg, Mittelrandkanal, Domplatz 11. Befestigung und Pfasterarbeiten auf Feldwegverläufen bei Gr.-Annenhöfen in 2 Lösen (zusammen rd. 3500 m) der Gr.-Annenhöfen in 2 Lösen (zusammen rd. 3500 m) der Gr.-Annenhöfen in 2 Lösen (zusammen rd. 3500 m) Sommerwegbeschaffung. Bed. 5.—KM, nicht in Briefform.

Braunschweig, 15. August 1934. Preuß. Kanalamt, Friedrich-Wilhelm-Platz 1. Erd-, Maurer-, Putz- usw., Beton- und Eisenbetonarbeiten einschließlich Lieferung für den Bau eines Wasserbaumanagementgebäudes in Braunschweig, n. a mnd 400 cbm Bodenaushub, 500 cbm Mauerwerk, 1500 cbm Putzflächen, 700 cbm Betonfußbodendecken. Bed. 5.—RM.

Stralsund, 15. August 1934. Marine-Standortsbauamt. Zimmerarbeiten für Neubauten auf dem Dähnholm (etwa 285 cbm Schnittholz, 150 100 m in Abbund). Bed. 1.—RM.

Freiberg, 16. August 1934, V. 11 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt, Bauarbeiten zum Neubau einer Straße von Kriebelstädt nach Bärenberg an Bezirke der Amtshauptmannschaft Döbeln. Bau, 1620 Meter, Los 2, 8080 cm Fläche beräumen, 4860 cbm Massenbewegung, 775 obm Felsen gewinnen, 5325 cm Flächen regeln, 2 Weißbücken 4. Bruchsteinmauerwerk, L. 1,20 W. 2,40 m. I. H. 1,50 m. 2 Deckelschläsen l. W. 1,00 m, I. H. 1,00 m, 900 cm. Pilaster, 390 cm Schutzschranken, 2890 cm Versteinerungsarbeiten: Los 3: 20. 327. cm Flächen überläumen, 15500 cbm Massenbewegung, 5100 cbm gewachsene Felsen gewinnen, 10 340 cbm Flächen regeln, 1 Wölbbrücke in Bruchsteinmauerwerk, W. 2,40 m, I. H. 1,50 m, 107 1/2 Meter Schlesien, 645 1/2 Meter Schutzschranken, 1880 obm Stützmauern als Trockenmauerwerk, 350 cbm Stützmauern in Zementgrötl, 6900 qm Versteinerungsarbeiten, Bed. 5.—RM.

Königsberg Pr. 16. August 1934, V. 10 Uhr, Königsberger Haugesellschaft mbH, Lübecker Straße 4. II. Gleisarbeiten für das Sieb und Neuerlegen von Gleisen hinter der neuen Ufermauer an der Friedrichsstraße. Bed. 1.—RM.

Öffentliche Verdingung

Der Abbruchs- und Umbauarbeiten zum Umb- und Erweiterungsbau an dem Postgrundstück an der Holteistraße, III. Bauabschnitt, in Breslau am 17. August 1934, vormittags 10 Uhr, ins Geschäftszimmer der unterzeichneten Baufirma, Angebotswürdige werden dort, soweit vorrätig, an ansteckende Firmen, ab 5 Donnerstag, den 9. August 1934, 8 Uhr vormittags, ausgesgeben, auch liegen dort Zeichnungen usw. zur Einsicht aus.

Die örtliche Bauleitung für den Um- und Erweiterungsbau a. d. Postgrundstück an der Holteistraße, Breslau 13, Gabitzstraße 114

Dresden, 20. August 1934, V. 10 Uhr, Reichsbahn-Neubauamt Dresden, Streitener Straße 12, III. Dachdeckerarbeiten (und 12800 qm leer-frei Dachdeckung) für den 4. Bauabschnitt des Lokomotivschuppens dem neuen Lokomotivbahnhof Dresden-Fr. Leistungsverzeichnis aus. Bilanz, 20. August 1934, V. 10 Uhr, Marine-Standortsbauamt, Ausführung Los 1. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmerarbeiten, und Los 2: Eisenbetonarbeiten für den An- und Umbau des Wirtschaftsgebäudes I (nur 4000 cbm unverbauter Raum der Arbeiten). Bed. aus.

Sommerdeich Landsmierz-Bladaczow, Kreis Cosel

Öffentliche Vergabe folgender Arbeiten usw.:
26 400 m² Bodenbewegung.
48 500 m² Böschungen.

1 Betonbrücke,
1 Deichsiegel,
3 Deichscharten usw.

Angebote unterlagen, soweit Vorrat reicht, gegen Voreinsendung von 4,60 RM. in bar an Herrn Registrator Schwartz, Oppeln, Kulturbauamt I, Deichstraße.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Mittwoch, den 22. August 1934, vormittags 11 Uhr, an die Bauleitung für die Meliorierung der Góka-Niedung, Oppeln, Kulturbauamt, Zimmer Nr. 329, einzureichen.

Zuschlagsfrist: 25. September 1934.

Der Bauleiter.

Zur Trockenlegung feuchter Wände
verwende man nur die bestens bewährten
Falzbautafeln „Anker-urecht“

Muster, Bruchschrift u. Angabe
beständig und unverbindlich.

Fabrikant: Hermann Paul
Breslau 5, Gartenstraße 9

Vereinigungs-Ergebnisse

Erhaltene Vereinigungszuschläge bitten wir uns ges. mitzutzen,
da wir die Namen im Interesse der Unternehmer wie auch der
Leser gern veröffentlichen.

Verlag Paul Steinke.

Zuschlagserteilungen.

Halle Saale. Den Zuschlag für die Ausführung der Bauarbeiten für Los 5 und 6 der Strecke Halle-Leipzig, zwischen Freirodt und Wiederitzsch bei Leipzig, ausgeschrieben von der Baudeputation der Reichsbahnausbauanstalt, erhielt am 21. Juli 1934, erhielt für Los 5 Arbeitsgemeinschaft aus dem Vereinigte Nord- und Alten Förster, Halle (d. S.), Otto Katzeck, Halle a. d. S. und Albin Neumann, Leipzig, Fürth 16; die Arbeitsgemeinschaft C. F. Kämmer Nachf. Reindl, Weißflöß, Kom. Ges. Leipzig, Beton- und Monierbau, AG, Leipzig, Robert Berndt Söhne, Leipzig.

Plauen i. V. Den Zuschlag für die Bauarbeiten zur Regelung der Weißen Elster, Bauabs. 3, ausgeschrieben vom Straßen- und Wasserbauamt Plauen i. V., Termin am 8. Juni 1934, erhielt die Firma Emil Dressel, Inhaber Baumeister Kurt Tiedler, Plauen i. V., Aufzustraße 11.

Königsberg Pr. 23. Juli 1934. Oberbürgermeister, Mauer- und Zimmerarbeiten im Erweiterungsgebiet des Vorwerksausgabes des Königsberger Werke und Straßenbahng. G. m. b. H., Mühlenberg 24.

G. Anders	114825,65	R. Sandmann	147237,10
A. Raukutts	117552,—	C. Matelat	147976,40
Gebr. Reichert	120341,40	Kronenberger	150544,20
H. B. Horn	125153,85	Josephine Schmidt	155482,95
E. Motzki	13525,25	J. Zeitrich	157132,00
C. Grazen	136304,60	Carl Hans Wiede	159372,—
A. Gründner & Liedtke	13765,—	M. Ohliger	159775,20
A. Gerschmann	188600,95	C. Koschwitz	164176,—
Lötzen & Seidler	140274,70	A. Grodke	167759,60
A. Baumgard	141364,50	O. Oorschowski	170139,—
Koprath & Gelhaar	14267,60	F. Heinrich	170516,—
Vogel & Potschen	145993,20	Ackermann & Baitrusch	205531,20
Bauhütte	144665,65	Sämtlich in Königsberg	

Gleiwitz, 26. Juli 1934. Wasserbauamt, Erd- und Böschungsarbeiten für Los 1a des Adolf-Hitler-Kanals Kanal km = 1,01 bis 3,57 in einem Umfang von 363 000 cdm Bodenbewegung und 40000 qm Steinpackung. (Nr. 29). Karl Walther, Beuthen 304 854,— W. Müller, Muskau Oberlausitz, 703 600,— Schallnahr, Glogau 598 897,— Leuz & Co, Gleiwitz 734 950,— Niedjärt & Co, Beuthen 608 000,— Roschka & Koch, Beuthen 741 481,— Arthur Walde, Breslau 633 000,— Cöckenbach, Hindenburg 741 580,— Bauges. Kallebach i. Römer 636 755,— Baumer & Loesch, Oppeln 746 340,— Ustron, Beuthen 662 050,— Löhle & Artl, Gleiwitz 763 090,— Osthus-Siemens-Tesch 668 450,— Aihl, Hoffmann, Gleiwitz 946 540,— Polenski & Zöller, Beuthen 650 146,— Julius Schneller, Gleiwitz 984 092,— Phil. Holzmann, Breslau 684 325,—

Leipzig. 3. August 1934. Straßen- und Wasserbauamt, Ausführung des Banes von Hochwasserschutzdämmen an der Freiberger, Zwickauer u. Vereinigten Mulde in den Fluren Erla, Groß- und Kleinermuth und Kötteritzsch in Borsdorf (Nr. 30). Bauabs. 1 umfaßt die Dammlinie links der Zwickauer Mulde in den Fluren Groß- und Kleinermuth und Kötteritzsch (24 000 cdm Massenbewegung), Bauabs. 2 umfaßt die Dammlinie rechts der Freiberger Mulde in den Fluren Kleinermuth und Erla (15 000 cdm Massenbewegung), Los 3 umfaßt die Dammlinie links der Vereinigten Mulde in Flur Kötteritzsch (9000 cdm Massenbewegung).

	Bauabs 1	2	3
Kluge, Dresden	43 238,—	43 900,—	24 500,—
R. Helmke, Leipzig u. K. Graupner, Großbothen	51 092,—	33 410,—	19 960,—
Br. Schmitz, Naundorf	59 345,—	37 810,—	22 245,—
M. Graf & Söhne, Ebersbach	61 713,—	38 960,—	22 670,—
A. Gojdahn, Grünhain	61 990,—	37 800,—	21 750,—
Rob. Berndt Söhne, Leipzig	64 138,—	40 100,—	24 950,—
A. Hofmann, Neukirch	64 380,—	41 000,—	24 400,—
M. Geißler, Hirschfelde	64 742,—	40 490,—	24 175,—
A. Steimmler, Grünhain	65 540,—	40 500,—	26 750,—
Dr. A. Gräbe, Ballenstedt	66 455,—	39 840,—	23 505,—
O. Richter, Groß-Sermuth	66 508,—	36 150,—	20 590,—
O. Schwabach, Leipzig	66 759,—	40 900,—	24 500,—
Finke, Dresden	67 835,—	43 800,—	24 475,—
Karl Grübe, Eisleben	68 222,—	41 250,—	24 400,—
K. Gelmann Nachf., Leipzig	68 468,—	42 300,—	25 500,—
M. G. Richter & Co, Leipzig	71 990,—	45 050,—	28 725,—
Zentra, Dresden	74 991,—	41 070,—	27 550,—
A. Petrich, Leipzig	76 373,—	47 300,—	30 050,—
Strassenbau, Chemnitz	78 124,—	49 700,—	27 900,—
Dr. H. Fehlberg, Leipzig, G. m. b. H.	79 290,—	86 100,—	37 800,—
H. Obst, Leipzig	80 156,—	43 900,—	25 050,—
Kfd. Wölfe, Leipzig	80 592,—	45 200,—	27 000,—
G. Metzner, Grimma	82 840,—	46 350,—	23 900,—
Pfeiffer & Richter, Döbeln	83 097,—	45 470,—	29 790,—
R. Zausler, Brandis	84 860,—	53 100,—	31 150,—
R. Fahrmann, Naundorf	86 116,—	57 400,—	29 650,—
O. Rüdiger, Leipzig	86 945,—	55 200,—	32 765,—
Müller & Gottlieb, Chemnitz	92 650,—	61 350,—	34 175,—
Ed. Steyer, Leipzig	93 330,—	60 400,—	36 295,—
Hugo Philipp, Dresden	93 565,—	56 000,—	31 425,—
A. Morgenstern, Leipzig	94 320,—	46 450,—	28 550,—
C. Topfér, Leipzig	94 953,—	43 900,—	29 150,—
W. Otto, Leipzig	96 701,—	58 100,—	36 800,—
A. Jahn, Lipitz	96 798,—	66 220,—	37 790,—
A. Rahe, Leipzig	97 537,—	47 850,—	27 750,—
K. Kauth, Leipzig	100 079,—	61 050,—	36 870,—
Seim & Co, Leipzig	103 415,—	64 350,—	37 575,—
G. Gözte, Wurzen	—	53 550,—	35 720,—

Dresden, 28. Juli 1934. Reichsbahnbauamt, Ausführung der Erd-, Böschungs- und Verdichtungsarbeiten für die Herstellung des Bahnkörpers beim Bau der Kraftfahrbahn Dresden-Chemnitz - Meerane zwischen Pfahl 0,000 m, 1.440 auf der Flur Dresden-Kaditz. (Nr. 28)

Ed. Steyer, Leipzig 442417,— Auw. Warneck, Dresden 472 429,— Rob. Berndt Söhne, Dresden 527 247,— Bolom u. Mogenburg AG 535 393,— Bruno Schmidt, Großenhain 609 850,— Paul Schürig, Dresden 607 607,— Schallnahr, Glogau 633 553,— Kurt Heinz, Dresden 643 254,— Franz Wendt, Leipzig 669 984,— Max Gentz, Dresden 712 457,— Ph. Holzmann AG, Dresden 718 254,— Kurt Hecker, Dresden 728 481,— Bruno Kost, Dresden 734 291,— Bauhütte GmbH, Dresden 745 601,— Funke-Bauges, Dresden 749 487,— Dr. Müller, Dresden 750 106,— Otto Lepke, Waldenburg 752 473,—

Sächsische & Pfälzer, Freital 776 100,— Alfred Leisch, Glauchau 804 227,— Kfd. Seidel, Dresden 806 420,— Alb. Mannhardt, Dresden 817 273,— Louis John, Meerane 814 157,— Albin Neumann, Leipzig 818 660,— Leonhardt & Söhne, Dresden 836 532,— Müller & Solbrig, Chemnitz 839 125,— Adolf Gruhl, Dresden 92 656,— A. Pantow, Dresden 947 935,— Karl Brandt, Dresden 95 744,— Martin Graf & Söhne, Ebersbach 97 026,— Stein & Co, Leipzig 98 376,— Hugo Philipp, Dresden 106 517,— Hermann Richter, Dresden 117 351,— Langer & Hayne, Mittweida 182 529,—

Stralsund, 1. August 34. Marine-Standort-Bauamt, Ausführung der Eisenbetonarbeiten für Neubauten auf dem Dahlöhn (etwa 700 qm oben und unten) und etwa 16000 qm Decken, außerdem entsprechende Dachkonstruktionen. Nr. 30

Leuz & Co, Stettin 277 327,75 Witthop AG, Berlin 346 142,— M.F. Stein, Stralsund 297 521,— Arbeitsgem, Klomp und Fütteter, Ritter, Rostock i. M. 316 954,85 Stralsund 35 532,— A. Stapl, Berlin 319 027,60 Brandt, Stettin 36 239,— Wedemeyer, Hamburg 319 772,25 Huta, Stettin 45 155,— Raelbelwerke Bln.-Tempelhofer 322 499,40 Ph. Holzmann AG, Stettin 578 550,— Freytag & Freyag AG, Berlin 337 653,50 Teilangeb. Pos. II u. IV 1-46 12 835,—

Berichtigung. Die Tiefbaufirma Vogt & Co, Breslau, Neudorf, bildet mir aus, daß in Nr. 31 unserer Zeitung erschienene Submissione über die „Deichverstärkung des Altmühl-Poissweritzer Deiches“ ausgeschrieben von der Staats. Bauabteilung Orlamünde in Breslau, bestimmt zu wollen. Es ist der Firma bei der Abgabe des Angebots ein Preisfehler unterlaufen und das Angebot muß lauten: 72840,00 RM. entgegen 49400,00 RM.

Bauen-Marktweis Deutschland

Schlesien

Alt-Poppelau, Kr. Oppeln. An der Kunstraste nach Sacken werden 16 Siedlungshäuser gebaut werden, für welche die Voraarbeiten bereits in Anerkennung genommen worden sind.

Bohrausfelder, Kr. Jauer. Bau v. 10 Doppelhäusern als Randsiedlung. Beg. Ausf. Baugeschäft Hänsel & Schubert, Jauer.

Bolkow, Kr. Oppeln OS. Auf dem Küchschellenberg sollen 38 Siedlungshäuser geschaffen werden.

Breslau, Albrechtstraße. Umgestaltung der Schalterhalle des Hauptpostamts. Proj. für 1935. Bauh. Reichspost, Reichspostdirektion Breslau. Bauh. Postbauamt, Ausf. noch nicht vergeben.

An der Bartheliner Schleuse (Witzerbende) Siedlungshaus. Proj. Bauh. Elefrau des Handelsmannes Josef Spindl, Breslau 16. Ausf. unbekannt.

Antoniensstraße. Der Dachstuhl des Haupthauses des Klosters der Elbenseitlerinnen erfährt gegenwärtige Aussiederungen. Ausf. unbekannt.

Welditz. Neubau einer Feuerwache. Geplant. Mit dem 1. B. soll baldigst begonnen werden. Die Baukosten werden etwa 1 bis 2 Millionen RM. betragen. Ein Wettbewerb ist ausgeschrieben. Bauh. Stadtgemeinde.

Frankenstein, 65 m in dreistöckiger Erweiterungsbau de. Post-Bauh. Reichspost. Ausf. noch nicht vergeben.

Frankfurter Straße. In dem Stadt. Schlachth. und Viehhof ist j. Br. einer Darmwäscheret, deren Baukosten annähernd 800 000 RM. bestimmt. Eine Fellsalzerei eingerichtet werden.

Holtestraße 3. Um- und Erweiterungsbau a. d. Postgrundstück. Proj. Bauh. Reichspost. Baul. Oeffl. Bauleitung. Gäßtstraße 114. Ausf. noch nicht vergeben.

Bei dem Bau von schlesischen Tilingplätze werden die Plätze, insbes. im Sommer folgennden die Plätze in Görlitz, Liegnitz und Silesien. Die Vorbereitungen für den Platz am Zobten werden wegen besonderer Schwierigkeiten des Terrains noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Im Landkreis Breslau sind folgende Wassergenossenschaften gegründet worden: Drachenbrunn, Jäschkowitz, Tschirnau, Klarenkrain, Marienkrain, Karawal, Althofdriff, Polkowitz, Groß-Tscha, Mellekow, Witz-Witkowitz, Domstau, Gilewitz, Schonitz, Olskitz, Prottschau, Bojan, Woitzwitz und Schmiedewitz. In der Bildung sind zurzeit die Wassergenossenschaften von Herrmannsdorf, Lamsfeld, Zindel, Neidorf-Koslau, Mettkau, Olsztyn und Olsztyn. Außerdem seitens der Kreisverwaltung für rund 30 genossenschaftliche Meliorationsvorhaben die Entwürfe teils aufgestellt, teils in Bearbeitung.

Um eine Leistungserhöhung des Reichensteins Breslau zu erreichen, sind größere Umbauarbeiten erforderlich. Mit den Arbeiten soll baldigst begonnen werden.

Görlitz bei Hundsfield, Wohlau, Proj. Bauh. Reinhold Kübler, Breslau-Hundsfield. Ausf. in eigener Regie.

- Büschgens OS. In der ersten Nachfrage satzung des außerordentlichen Haushaltssplanes für 1934 sind folgende Arbeiten vorgesehen: Instandhaltungsarbeiten in den Jugendheimen Gräuner- und Gutenbergstraße, Erweiterungen des Schlachtwirtschaftsmarktes, Ausbau der Siedlungen am Kapellenweg, Abbruch der Baracken in der Ortland- und der Gräunerstraße, Verbesserungen an den Wohnhäusern an Goetheplatz, Erweiterung der Stadtgärtnerei, Kanalbauten in der Kleinkneidener, Koldorfer- und Fiedlersweg, Lücke grüner. Für die Erweiterung der Gasrohrenetze und der Straßenbeleuchtung am Auerbachsweg und in der Kleinkneidener Straße sind die Mittel bewilligt worden.
- Ecke Dynoz - Steinstraße. Errichtung von 44 Wohnungen. Bauh. Betriebspartei G. m. b. H. Ausf. unbekannt.
- Falkenberg OS. Gemeinderatsitzung. An Arbeiten sind vorgesehen: Neupflasterung einiger Straßen und des Marktplatzes, Erweiterungsanlagen der Volksschule, Bau einer Turnhalle, Anlegung von Wasserleitung und Kanalisation und Schaffung eines großen Versammlungssäals.
- Glatz. Hier hat die Grundsteinlegung für das neue Kreissparkassengebäude stattgefunden.
- Gleiwitz OS. Ecke Gleisenan- und Hardenbergstraße. Hier fand das Richtfest für die neue 28klassige Volksschule statt. Die Baukosten für die Inneneinrichtung stellen sich auf insgesamt 330 000 RM.
- Großschönitz OS. Bau einer Kalk-Silo-Anlage. Bauh. Werk Gogolin der Schlesischen Kalk-Industrie AG. Ausf. noch nicht vergeben. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.
- Hausen I. Schles. Uferstraße, Wohlhaus. Gepl. Bauh. Maurer Stephan. Ausf. unbekannt.
- U.-straße. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Schlosser A. Fenger. Ausf. unbekannt.
- Promenade. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Stadtgärtner Heidenreich. Ausführung unbekannt.
- U.-straße. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Schmid Oswald Münster. Ausführung unbekannt.
- U.-straße. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Schlossermeister Lüning. Ausführung unbekannt.
- U.-straße. Wohlhaus. Bauh. Nähein Fr. Brütke. Ausf. unbekannt.
- U.-straße. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Bezirksschorsteinfeuermeister Kretzschmar. Ausf. unbekannt.
- U.-straße. Werkstatt Beg. Bauh. Schubert Kraftfahrzeuge. Ausf. unbekannt.
- W.-straße. Wohlhaus. Gepl. Bauh. Eisenbahnzugführer Helbig. Bauh. Ausf. unbekannt.
- B.-straße. Wohlhaus. Beg. Bauh. Kaufmann Helbig. Ausf. unbekannt.
- Die Stadt plant den Bau einer Straßenbrücke auf der Liegnitzer Straße, einer Badeanstalt, Pflegeeinrichtungen an der Promenade und Kaufläden in der Altstadt.
- Hilfsl. (ehem. Landstr. Striegau). Anbau eines neuen Geschäftsladens an anschließender Fußgänger-Wohnung. Beg. Bauh. Fleischmärkte, hier. Ausf. Baugeschäft. Hünig. Gr.-Rosen.
- Kohlschütz, Krs. Kreuzburg. Die alte Schule, die wegen Baufälligkeit zu schließen werden muß, wird durch einen Neubau ersetzt werden. Die Gesamtkosten betragen 42 000 RM. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.
- Höher A. d. Oder. Die Befestigung des steilen, immer mehr abrutschenden Oderfers soll in Kürze seine Verwirklichung finden. Mit der Aufführung der Arbeiten soll in diesen Jahre noch begonnen werden. Die Kosten werden von Kreis, Provinz und Staat übernommen.
- Höng. eit. Krs. Schweidnitz. Gemeinderatsitzung. Zur Durchführung der Wasserversorgung kann ein Darlehen bis zu 100 000 RM. aufgenommen werden. Das Wasser liefert die Reichsbahn, so daß der Bau eines eigenen Werkes wegfällt. Der Nat.-Soz. Gedächtnigsgesellschaft wird das Kauffeld für das 10 Morgen große Baugebiet gestaltet.
- Kenn OS. Der Gemeinderat stimmte dem Ausbau der Dorfstraße zu. Zur Zeit soll die Verbindungsstraße nach der Zieschol bestückt werden.
- Kreuzburg OS. Als weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen kommt der Ausbau des Ringhauses Nr. 30 zur Kreissparkasse in Frage. Die Kreissparkasse wird die gesamten unteren Räume des Ringhauses einzeln neu bebauen.
- Kunzlinde, Krs. Löben. Weiterer Ausbau des im Vorjahr neu erbauten Wohnhauses. Beg. Bauh. Bäckermeister Bergmann. hier. Ausführung noch unbekannt.
- Nebau eines Wohnhauses. Wird demnächst begonnen. Bauh. Schmetterling, ehem. Artur Meissner. Ausf. nicht bekannt.
- Kurs. Krs. Waldenburg. Nebau eines Wohnhauses. Unter Dach gebräst. Bauh. Dr. Gärtner. hier. Ausf. Baugeschäft Einst. Böllow. Wistewaldsorf.
- Langenholz. Krs. Reichenbach. Am Kastanienweg. Neubau eines Neunaufenthaltsgebäudes. Beg. Bauh. C. Dierig. A.-G. hier. Ausf. Baugeschäft W. Pauls. hier.
- An Kastanienweg. Neubau eines zweiten Neunaufenthaltsgebäudes. Beg. Bauh. Chr. Dierik. Ausf. Otto Hubert. hier.
- Müllerberg i. Schles. Neubau von zwei Familienhäusern. Beg. Bauh. Stadt. Ausf. unbekannt. — Die Stadt plant den vom Kreis übernommenen Sportplatz zu einer erstklassigen Stätte der Leibesübungen zu Schlesien auszubauen — Im Bereich der Bergmühle soll an der Eisenbahnstrecke eine großzügige Anlage mit Strandbad und Gondelteich hergerichtet werden.
- Neudorf. Die Rohleitung für die Vorrätskanalisation ist verlegt, so daß mit den Hausanschlüssen begonnen werden kann.
- Neustadt OS. Mit dem Bau einer zweiten katholischen Kirche auf dem Gelände der Zülzer-Siedlung wird bald begonnen (Erzbischof Geistlicher Rat Hippner).
- Ol. Auf dem Gelände des Landständischen Siechenhauses, dem Auguste-Viktoria-Haus, fand das Richtfest des Neubaues statt, in dem die Wirtschafts- und Schwester-Wohnräume untergebracht werden sollen.
- i. Schles. 106 Wohnungen, im Bau. Bauh. Stadt. Ausf. Baugeschäft Klarsch. Oels.
- Oppeln OS. Vogtsstraße, Wohlhaus. Bauh. Franz Weiß. Tischlermeister. Malapaner Straße 51a. Ausf. Arch. Alfred Rapp. Bauausschuß, Karl-Heinz. Ob. Götzlin.
- Gustav-Freytag-Straße. Wohlhaus. Bauh. u. Bauh. Ernst Schmidt. Magistratsbaumeister, Gustav-Freytag-Straße 17.
- Bismarckstraße. Wohlhaus. Bauh. Max Czech. Hausbesitzer, Falckenbergsche Straße 11. Ausf. Max Dörrin. Maurenmeister, Ziehenstr. 3. Bauh. Arch. Hans Cziclos. Karlsplatz 5.
- Bismarckstraße. Wohlhaus. Bauh. Hermann Müller. Kaufmann, Malapaner Straße 4. Bauh. Arch. Heinrich Mrob. Molkestraße 17.
- Ziehenstraße. Wohlhaus. Bauh. Margarete Sensky. Haus-Ramsdorfer Straße 10. Bauh. Arch. Paul Oesa. Karlstraße 1.
- Ludwigstraße Wohlhaus. Bauh. u. Ausf. Georg Franz. Maurermeister, Helmuth-Brienerstraße 4.
- Taentzenstraße. Wohlhaus. Bauh. Marie Soßalla. Königstraße 32. Bauh. Arch. Konrad Soßalla. Baugeschäft.
- Bayerstraße. Wohlhaus. Bauh. Gebr. Eugen u. Kurt Tomieczek. Flurstraße 10. Ausf. Erich Kloß. Baugeschäft. Inh. Max Jurek. Baumeister, Königstraße 1-4.
- Ottmachau. Der Bau eines Kriegerdenkmals ist hier geplant. Die Gesamtkosten werden etwa 5000 RM. betragen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.
- Puschwitz, Krs. Liegnitz. Eine völlige Erneuerung wird zur Zeit hier die man über 500 Jahre alte evgl. Kirche unterzogen. Unter anderem ist der Kirchturm abgebrochen worden um neu aufgemauert zu werden.
- Ratibor OS. Die Stadt plant verschiedene größere Bauvorhaben. Unter anderen: Eine großzügige Erweiterungsbaud der städtischen Badeanstalt sowie Errichtung eines Schwimmbades, ein Volksschulhaus in Stadtteil Otritz. Umbau der Pyrkosch-Stiftung zur evangelischen Schule mit einer Kostenanfangs von 11 000,- RM. Umgebaut in der Hohenlohestraße (Aboho) im Untergeschoss, Zugang zur Haussleiterwohnung, Dachneu. der Bodekrone, Kostenanfang 19 000 RM. Ausbau des Krankenhauses, an der Kochstraße im Stadtteil Altenhof soll an Stelle des alten Kastenhauses ein weiterer Wohnturm mit 24 Wohnungen erstellt werden. Umbau der großen Halle der früheren Böhmerweke zu einer Gewinnungsverarbeitungshalle und Kanalisation des Stadtteiles Ostro, ferne Wege im Stadtteil Studien.
- Die Stadtverwaltung hat beschlossen mit einem Kostenaufwand von rund 600 000 RM. einen vollständigen Neubau des Gaswerkshauses durchzuführen, wobei auf die Apparate rund 450 000 RM. entfallen. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden, die sich wie folgt gliedern:
- Rundau. Gemeinderatsitzung. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden die folgende Arbeiten ausgeführt werden. Zum Beispiel werden alle Fenster des Rathauses ausgewechselt und mit neuen Kastensteinen versehen, sowie zahlreiche Malerarbeiten in den städt. Gründstück auf der Polkwitzer Straße weggerissen werden, da der Bau einer Umgehungsstraße geplant ist, die die Glogauer mit der Lübener Straße verbindet.
- Rothenbach, Krs. Waldeburg. Mit dem Bau der Gasheizungsauflage in der Kirche und in der Gemeindesiedlung ist durch die Feingas-A.-G. Breslau begonnen worden.
- Schweidnitz. Neubau von drei großen Mannschaftsbaracken und zwei Fahrzeughallen. Beg. Bauh. Heeresbauverwaltung Neisse. Ausf. Baugeschäft Paul Karwe, hier.
- Artillerie-Stadtplatz. Neubau von zwei großen Pferde-Baracken. Beg. Bauh. Heeresbauverwaltung Neisse. Ausf. Baugeschäft Einst. Röbig, hier.
- Stadtstraße. Neubau eines Zweifamilienhauses. Mauerwerk im Erdgeschoss, Bauh. Reichsbahnbauunter Ewald Böllow, hier. Ausf. Baugeschäft Pohl, hier.
- Stiegen. Die Siedlungsgebäude an Oelsa Wege (22 Doppelhäuser mit 44 Wohnungen) sind bereits soweit gefertigt, daß bei zwei Häusern der Dachfirst aufgesetzt werden konnte. Bauh. Nat.-Soz. Schles. Siedlungsgesellschaft, Breslau.
- Waldenburg. Die Gasheizung Niederschlesien, G. m. b. H. hat mit dem Bau einer besonderen Heizungsleitung für die zahlreichen Groß-Annehmer im Waldenburger Industriegebiet begonnen. Die neue Anlage soll Mitte Oktober in Betrieb genommen werden. Zur Verwendung gelangen anfangs sezoogene Stahlprofile von 200 mm Durchmesser.
- Der Kreiskriegerverband kaufte an der Friedensstraße ein eingeschossiges Haus. Die badischen Aenderungen sollen bald ausgeführt werden.
- Bau eines Wohnhauses für zwei Familien an der Elisenhöhe. Beg. Bauh. Postschaffeur Erich Dürrleide. Ausf. unbekannt.
- Waldenburg-Altwasser. Auf dem Bahnhof Altwasser werden seitens der Reichsbahn größere Umbauten vorgenommen. Zunächst wird ein neues elektrisches Stellwerk errichtet. Ferner werden anfangsreiche Gleisverlegungen erledigt sowie eine Erneuerung des gesamten Oberbaus und Verlegung der Oberleitung. Vorgesehen ist auch eine Verlängerung der Straße nach der Harthebuschsiedlung, wodurch wird eine Aenderung des Tunnels bedingt ist. Auf dem Bahnhofsvorplatz müssen größere Umgestaltungen vorgenommen werden.
- Weißstein, Krs. Waldenburg. Ecke Konradshauer Straße. Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses Gericht. Bauh. Kaufmann Nitsch. hier. Ausf. nicht bekannt.
- Wittgendorf, Krs. Landau. Aufstockung des Wohlhauses. Beg. Bauh. Tischlermeister P. Menzel, hier. Ausf. Baugeschäft Jagognisch, hier.

Dachpappen

Isolierplatten, Teerprodukt

Büsscher & Hoffmann AG.

Fernruf Nr. 28105 BRESLAU 2 Täuentzienstr. 104

Brandenburg.

Altfridlich, Krs. Friedeberg, Neumark, Bau eines Jagdhäuses, Proj. Bauh. Malermeister Georg Richter, Lautenberg (Warthe). Ausf. noch nicht vergeben.

Amenhausen, Kr. Landsberg (Warthe), Bau und Anlage von sieben Feuerlöschsteichen, Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Arnswalde Neumark, Nach Fertigstellung der Stadtstrandstrecke am Kühlungsfeider Westufer sollen weitere Siedlungsbauten in Angriff genommen werden.

— Neubau einer Kunstruße Ost Kreuz — Hassendorf — Saatziger Brücke, Proj. Bauh. Kreis Arnswalde. Ausf. nicht bekannt.

Batz-Süd, Vietz Ostholstein-Land, Neubau eines Transformatorenhäuses, Bauh. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Batzenwitz, Krs. Teltow, Die Versicherungsgesellschaft Iden-Germania, Berlin, richtete 15 Steinhäuser mit je vier Wohnungen für ihre Angestellten.

Boberland, Krs. Crossen/Oder, Schenken-Nebau, Gepl. Bauh. Bauer Paul Gerlach.

Driesen Neumark, Instanzeinstellung des 73 Meter hohen Turmes der evang. Kirche, Beg. Bauh. Stadt. Ausf. Fa. Karl Dittmann, Driesen.

Eichwerder b. Wriezen, Ortsteil Jakobshain, Neubau eines Stalles, Proj. Bauh. Bauer M. Stäwie. Ausf. noch nicht vergeben.

Friedeberg Neumark, Neubau eines Jungschaftshauses, Proj. Bauh. Landwirt Hidde, Ausf. nicht bekannt.

Gramow, Kt. Arnswalde Neumark, Erneuerungsarbeiten an der Schule und der zweiten Lehrerwohnung, Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Gurkow Ostbahn, Einweiterung der beiden Warterräume des Bahnhofs, Proj. Bauh. Reichsbahn, Ausf. nicht bekannt.

Herrendorf, Kr. Soldin, Neubau einer Kirche, Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Königsberg Neumark, Stadtteil Sternberg, Neubau einer Scheune, Beg. Bauh. Gutsverwaltung, Ausf. nicht bekannt.

Kranzlin, Kr. Arnswalde, Erneuerungsarbeiten an den Lehrerwohnungen, Beg. Bauh. Gemeinde, Ausf. nicht bekannt.

Kriegsleit Neumark, Einbau eines Sägewerkes, Proj. Bauh. Sägewerksbesitzer Hart, Ausf. nicht bekannt.

Kürtow, Kr. Arnswalde, Neubau eines Wohnhauses, Beg. Bauh. Bauer Albert Gor, Ausf. nicht bekannt.

— Wohnhaus-Erweiterungsbau, Beg. Bauh. Bauer Wilhelm Rennau, Ausf. nicht bekannt.

— Nebau einer Scheune, Beg. Bauh. Bauer Hermann Tetzlaff, Ausf. nicht bekannt.

— Bauteile Verbesse rungen am Schuhhausere, Scheune und Stall, Beg. Bauh. Schuhverstand, Ausf. nicht bekannt.

Lagow, Kr. Oststernberg, Das riesige Hotel „Schwarzer Adler“ will an der Petersdorfer Straße 10 Autotaxis bauen, Ausf. noch nicht vergeben.

Landsberg (Warthe), Großer Umb- und Erweiterungsbau des Geschäftshauses, Beg. Bauh. Fa. Behr & Clemens, Entw. Bauh. u. Auf. Architekt und Baumeister Wally Senkowitsch, Landsberg.

— Hier wird für die Landesausstellung ein Wasserhochbehälter errichtet.

Lindow Oststernberg, Neubau einer Feuerwache, Proj. Bauh. Gutsverwaltung, Ausf. noch nicht vergeben.

Lipke Kr. Landsberg (Warthe), Neubau einer Leichenhalle, Beg. Bauh. Gemeinde, Ausf. nicht bekannt.

Lippinen Neumark, Ausbau und Pflasterung der Durchgangsstraße vom Friedhof bis zum Bahnhof, Proj. Bauh. Stadt, Ausf. noch nicht vergeben, Kosten 123.000 RM. Die vorzunehmenden Straßenbaumaßnahmen machen es notwendig, eine Umleitungsstraße zu schaffen.

— Drei vorstädtische Konzedierungen für Kinderreiche, Proj. Bauh. Stadt, Ausf. nicht bekannt.

Lübben, Nebau einer Mühle, Proj. Bauh. Besitzer Zahn, Am Ostbaumhof, Ausf. noch nicht vergeben.

— Die Stadt wird das Thruselische Fabrikgrundstück als Heim für den Feuerwehrlichen Arbeitsdienst ausbauen.

— Das frühere Garisonlazarett, welches jetzt bewohnt wird, soll zu seiner ehemaligen Zweckbestimmung wieder umgebaut werden.

Märkisch, Krs. Arnswalde Neumark, Der Neubau eines Teiles der geplanten Stellungen ist in Angriff genommen.

Märkischwaldau, Kr. Arnswalde, Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten an der Schule, Proj. Bauh. Schulvorstand, Ausf. nicht bekannt.

Moorbrügge, Kr. Ueckerland, Neubau eines Wohnhauses, Proj. Bauh. Landwirt Witt, Ausf. noch nicht vergeben.

Plagow, Krs. Arnswalde Neumark, Erneuerungsarbeiten an der Schule, Beg. Bauh. Gemeinde, Ausf. nicht bekannt.

Riechenwalde, Krs. Westerhövel, Die riesige Kirche soll nach den Plänen des Staatlichen Hochbaudienstes zu Frankfurt/Oder von Grund auf erneut werden.

Reipzig, Krs. Westerhövel, Die beiden hierzulande Schallhäuser sollen durch Umbauarbeiten erneuert werden.

Soldin, Ausgestaltung und Ausbau des neuen Festsaales mit Bühne im Gemeindehaus, Proj. Bauh. Kirchengemeinde, Ausf. noch nicht vergeben.

Sophienhof, Kr. Arnswalde, Die Ausführung der Mauerarbeiten zum Nebau einer Schule wurden der Fa. Dümmler, Langefuhr, übertragen,

Sternberg Kr. Oststernberg, Das Hotel „Deutsches Haus“ soll einen Erweiterungsbau erhalten.

— Mit dem Bau von 16 SA-Siedlungen soll nunmehr begonnen werden.

Tamsel Ostbahn, Straße nach Stolberg, Neubau eines Wohnhauses, Beg. Bauh. Eigentümer Schatz, Ausf. nicht bekannt.

Trebitz (NM.), Das Empfangsgebäude der zukünftigen Bahnhofsanlage für Trebitz wird zwischen Hammerweg und Rumpnickeweg liegen.

Der Bahnhof wird gebaut von Bahnmeister Künzel-Brenckenhoffswalde, während die Zimmerarbeiter den Unternehmer Emil Bamke, verbandes Trebitz, Ausf. noch nicht vergeben.

Vietz Ostbahn, Friedrich-Glaßer-Straße, Stall-Umbau und -Unterkellergang, Proj. Bauh. Fleischermeister Max Manthey, Adolf-Hitler-Straße 2, Ausf. noch nicht vergeben.

Vietz, Ostbahn, Kts. Choessee, Neubau eines Wohnhauses, Beg. Bauh. Erich Kämpf, Hindenburgstraße, Ausf. der Maurerarbeiten: Fritz Bellach, Adolf-Hitler-Straße, Ausf. der Zimmerarbeiten: Willibald Schöne, Mühlenstraße.

Rader, Neubau eines Wohnhauses, Proj. Bauh. Dachdeckereimischer Paul Stasiek, Vietz, Adolf-Hitler-Straße, Ausf. noch nicht vergeben.

Schönerburger Straße Südabschnitt, Neubau eines Wohnhauses, Beg. Bauh. F.A.D. Obertruppührer Kohlke, Ausf. Fritz Bellach, Adolf-Hitler-Straße.

Nebst dem geplanten Bau eines Schlosshauses der Schützengilde (Vors. Sägewerksbesitzer Fritz Womm, Weidenweg) ist auch der Neubau von drei Schießständen projektiert.

Kleine Angerstraße, Bauteile Veränderungen, Bau einer massive Veranda, Beg. Bauh. Otto Driehel, Ausf. nicht bekannt.

Scharnhorst-Küstriner Straße, Neubau einer Garage, Proj. Bauh. Handelsmann Worm, V. Scharnhorst, Mittelstraße, Ausf. noch nicht vergeben.

Verbreiterung der Fernverkehrsstraße Nr. 1 auf 6 m zwische Vietz und Küstrin, Proj. Ausf. nicht bekannt.

Zielitz, Erweiterungsbau und Modernisierung der Kartoffelstadel, Beg. Bauh. Paul Tobey, Inh. Rudolf Arendt, Neudamm No. 1, Ausf. nicht bekannt.

Zohlow, Krs. Westerhövel, Brbg. Mit dem Kirchturm-Neubau ist begonnen.

Zittichen, Die beiden Kasernen-Neubauten sind den hierzulande Gebr. Fischer u. A. Rau übertragen worden.

Molkereibesitzer Meier, Zuchlinerstraße, Betriebserweiterungsba, Ausführung unbekannt.

grenzmark.

Bomst, Die Stadt plant den Neubau von Lehrerdienstwohnungen, Wasser der Springasse und Anlegung von Bürgersteinen in der Breite der Uhrenstädter Straße.

Msersitz, Mühlensitzesitzer Ester-Obrambrück bei Schwerin (Warthe) erworb die Schloßmühle Msersitz und beabsichtigt im nächsten Jahre die alte Mühle abzureißen und dafür eine neue moderne Mühle aufzuschaffen.

Sehdenmühl, Fromberger Chaussee, Wohnhaus-Neubau, Gepl. Bauh. Willy Krüger, Bauh. Abt. Bläß, Architekt.

Erlenweg 8, Wohnhaus-Neubau, Gepl. Bauh. A. Schwarz, W. Stendtstraße 9, Bau. Geburt, Architekt.

Berliner Straße 37/45, Krankenhaus, Beg. Bauh. Stadtgemeinde Neuer Markt, Ausf. Mohr & Weidner, Charlottenburg.

Ostpreußen.

Allenstein, Neubau einer evangelischen Volksschule, Bauh. Stadt, Bau-Stadtbaudienst Allenstein, Zimmer 81, Die Eisenbeton-, Beton-, Estricharbeiten sowie Massivstreppen sind bereits auszuführen.

Barkehmen (Ostpr.), Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms soll hier ein Kreiskrankenhaus errichtet werden.

Königsberg Pr., Bau von vier Straßenbrücken, bei Wiesenthal, Rosengarten, Neufriedenthal und Sieschen, Bauh. Kreisverwaltung, Kreishauptamt.

Schleiermacherstraße, Neubau einer 18 klassischen Volksschule, Bauh. Stadt, Bauh. Hochbaudienst, Stadthaus 5, Stock, Zimmer 514, Abschreitung der Erd- und Mauarbeiten ist bereits erfolgt.

Kunzener Weg 3, Wohnhaus-Neubau, Bauh. Breßler, Nicolaistraße 5, Bauh. Köln.

Gartenstadt Ballith (Sorgener Weg), Einfamilienwohnhaus-Neubau, Bauh. Witte, Beethovenustrasse 43, Bauh. Köln.

Kummerauer Straße 44, Einfamilienwohnhaus-Neubau, Bauh. Lippé Alt Kummerau 9, Bauh. Schröder, Körteallee 29.

Mühlenberg 2/4, Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäude, Bauh. Königsberger Werke und Straßenbauh. G. m. b. H., Bauh. der Oberbürgermeister der Stadt Königsberg Pr. (Hochbaubteilung).

Schrebergarten, Carolinenhof, Einfamilienwohnhaus-Neubau, Bauh. Zöhrer, Farenheidstraße 15, Bau. Steger, Kaponer Straße 43.

Neuendorfer Straße 174, Wohnhaus-Neubau, Bauh. Gallmeyer, Auestraße 13, Bau. Schulz.

Auerswaldstraße (ohne Nummer), Wohnhaus-Neubau, Bauh. Reissbeck, Lobeckstraße 24, Bau. Bahl, Erika, Kaiserstraße 48a

Ballith, Einfamilienwohnhaus-Neubau, Bauh. Hoffmann, Waisenhausplatz 7a, Bau. Bahl, Birlich, Dammer Weg 3.

Die Rejschalsau plant auf der Strecke Königsberg — Eydtkuhnen im Bereich Tapiai die Erneuerung der Därfälsche. Die Abbruch-, Erd- und Mauerarbeiten sollen im September beginnen. Die Errichtung des Bahnhofskörpers durch Einbau von Längs- und Querträgern auf der Strecke Kružlankau — Treuburg zwischen den Bahnhofsvierteln und Griesen soll ebenfalls vorgenommen werden. Weiter soll auf dem Bahnhof Staluponen ein Wirtschaftsgebäude errichtet werden.

Neidenburg, Neubau eines Hauptzollamtgebäudes, Bauh. Reichsbahn, Allenstein, alle Jägerkaserne, Block IV, Die Erd-, Asphalt- und Estricharbeiten sowie die Massivdecken und Eisenbetonarbeiten einschl. Lieferung aller Baumstoffe sind bereits ausgeführt.

Richtenberg, In der Stadtratsitzung wurde beschlossen, für Beschaffung des Geldes für die Vorarbeiten zum Bau einer Wasserleitung beim Innenministerium vorstellig zu werden.

Rudczanny-Nieden, bei Jonniansburg (Ostpr.), Bau einer Jugendabteilung mit 120 Betten, Gepl. Bauh. Gut Osterpleitzen, im Reichsverband Deutsche Jugendherbergen, Königsberg Pr., Tragheimer Polverstraße Nr. 15, Ausf. unbekannt, Kosten 75.000 RM.

Unterfelstedt Ostpr., Bau einer Jugendherberge, Gepl. Bauh. Gut Osterpleitzen im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Königsberg Pr., Tragheimer Polverstraße 15, Ausf. unbekannt, Pläne und Fundamente in Vorbereitung.

Die Aufgaben des Reichsheimstättentamtes

Landes- und Heimstättenplanung

In München fand vom 26. bis 28. Juli eine Vertretungstagung des Reichsheimstättentamtes statt, die von dem stellvertretenden Reichsbaudienstkommissar Dr. Ludowici, der auch gleichzeitig mit der Führung des Reichsheimstättentamtes beauftragt ist, geleitet wurde. Die Tagung sollte Richtlinien für die Landes- und Heimstättenplanung sowie für die Organisation und Finanzierung der Heimstättentäfelung geben, und es nahmen an den Leitern der Heimstättenträger auch Vertreter der nationalsozialistischen Organisationen und Verbände, die sich mit Siedlungsaufgaben befassen, daran teil.

Nach einleitenden Worten über die Angaben, die den Heimstättenträger bevorstehen, erwähnte Dr. Ludowici in seinen Ausführungen, daß der besondere Charakter der Mitarbeit an dem großen Werke durch die Tatsache gegeben ist, daß die Aufgaben paratümlich, also von Seiten der Bewegung, zu treten sind. Das heißt aber: Nicht den bestehenden Organisationen dort die Arbeit streng machen, wo sie der Aufgabe gerecht werden, sondern überall einspringen und helfen, wo Lücken festzustellen und Fehler gemacht werden. Er führte dann u. a. weiter aus:

"Der Verpflichtung des Heimstättentamtes an die Aufgabe ist besonders dadurch gegeben, daß es nicht nur Träger des politischen Willens ist, sondern auch Träger des fachlichen Könners. Wir müssen daran denken, daß in der bisherigen Siedlungspolitik die fachlich wichtigsten Aufgaben, nämlich Mensch und Boden, teils vergessen, teils gräßlich vernachlässigt worden waren. Mensch und Boden stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen als unser Ziel ebenso wenig den Bau von Städten wie den Bau von Dörfern – heide in dem falschen Sinne zu verstehen, wie die einsame überliegende städtische Mentalität der vergangenen Jahre Stadt und Dorf begrißt hat. Es wird unsere Aufgabe sein, ebenso neuen Bodenstaat wie Gemeinden nach unseren Richtlinien zu bauen, wie alte, entartete Gemeinden wieder wiederaufzubauen. Die Alstadtansiedlung wird uns das deshalb nicht eintragen, als eine unwichtige Frage übersehen, sondern ganz im Gegenteil, in ihrer Bedeutung voll und ganz erkennen. So sehr wir an Stelle eines Sanierungsviertels aber den Bau verhindernder Stockwerkswohnungen im Stadtbauern fordern, ebenso scharf wie wir andererseits den Mietblock am Stadtbauern bekämpfen, und hier auch nicht die Begeisterung lassen, daß Bauhütten auszufüllen seien. Wir haben bei einer Stadt ermittelt, daß die Ausfüllung dieser Art von Bauhütten einen Bevölkerungssatz von 300 000 Menschen bedeuten würde. So lassen sich die Sünden der Väter nicht bequemtigen."

Die Mitarbeiter des Heimstättentamtes haben Sie sich mit dem von uns ein Führer verhinderten deutschen Siedlungswerk so eine große Aufgabe gestellt. Und Sie wissen, daß diese Aufgabe einen zähen Kampf bedarf. Wenn wir eines Tages diese Aufgabe der nächsten Generation zur Weiterleitung übergeben, dann wird für uns die höchste Genugtuung sein, festzustellen, ob wir richtig begonnen haben.

Am 1. Tagung wurden ferner Referate gehalten von Dr. Danielzicke, Wirtschaftsplanung unter dem Gesichtspunkt der Selbstversorgung; Prof. Dr. Löcher, Leiter der Stelle für Raumordnung, über "Neubildung deutscher Bauernkunfts"; Kapitän Tholeius über "Arbeitsplanung"; Prof. Dr. Göttsche, Leiter der Planungsstelle Königsberg über "Landesplanung in Ostpreußen"; Dr. Pfannschmidt und Dr. Meisingerhausen über "Stadtplanung und Industriesiedlungspraktik".

Der Geschäftsbericht der Oeffa für das Jahr 1933

Noch ein Arbeitsvorstand von 420 Millionen RM. vorhanden.

Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG., Oeffa, das Finanzierungsinstitut für die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reichsvermögens, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1933 vor, der den interessanten Überblick über die erzielte Finanzierung gibt. In den Bericht wird zunächst auf das Gesetz zur Veränderung der Arbeitslosenförderung vom 1. Juni vorigen Jahres verwiesen, durch das der Reichsfinanzminister ermächtigt wurde, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Betrag bis zu 1 Milliarde Reichsmark auszuschreiben, um auf dieser Unterlage für die im Gesetz vorsehenden Aufgaben zu beschaffen. Von diesen Aufgaben ist der Oeffa die Finanzierung von Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten an Verwaltungs- und Wohngebäuden, Brücken und anderen Baulichkeiten der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, von Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität, und von Tiefbauarbeiten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbänden übertragen worden. Ferner wurde der im Sofort-Programm von dem Institut bereitzustellende Betrag im Berichtsjahr von 101 Mill. RM. erhöht. Zusammen mit dem im Vorjahr erzielten Kreditaufträgen werden von der Oeffa 250 Mill. RM. aus dem Parens-Programm 401 Mill. RM. aus dem Sofort-Programm und 595,6 Mill. RM. aus dem Reinhardt-Programm finanziert. Ein Viertel der gesamten Mittel ist in erster Linie für große Tiefbauten, Palasperren, Hafenbauten, Flussregulierungen usw. aufzutreiben. Mit dem auf Versorgungsanlagen entfallenden Betrage von rund 118 Mill. RM. wurden in der Hauptwache Verbesserungen und Erweiterungen der Betriebsanlagen vereinzelt auch neue Anlagen finanziert. Ein weiteres Viertel der Mittel (26,6 Prozent) ist für den Straßen- und Brückenbau bereitgestellt worden. Insbesondere die Reichsstrassenbauverwaltung ist an allen Programmen mit namhaften Beträgen beteiligt. Der Rest der Mittel ist in der Handtadschaft dem Hochbau zugeleitet. Finanziert wurden vorzugsweise Instandsetzungen und Ergänzungsbauten an öffentlichen Gebäuden.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres waren von dem Gesamtbetrag von 1,2 Mrd. RM. rund 1,1 Mrd. RM. durch Darlehenstellungen belegt und rund 556,6 Mill. RM. ausgezahlt. Die im Berichtsjahr gelisteten Zahlen belaufen sich auf 527,2 Mill. RM. Hiervon entfallen entsprechend dem technischen Ablauf der Maßnahmen, 114,3 Mill. RM. auf das Papen-Programm, 238,8 Mill. RM. auf das Sofort-Programm, und 124,6 Mill. RM. auf das Reinhardt-Programm. Im Geschäftsjahr 1933 sind 5349 Kreditanträge und 593 446 Stück Wechsel von der Oeffa bearbeitet worden; ferner wur-

den 46 514 Einzelzahlungen geleistet. Im besonderen Tiefbauaufträge des Reiches sind noch Darlehen in Höhe von 10,8 Mill. RM. gewährt worden. An größeren Bauvorhaben, die hieraus finanziert wurden, werden die Aufschüttarbeiten des deutschen Erdölbahnhofs gezählt. Im laufenden Geschäft wurden neue Kredite in Höhe von 24 Mill. RM. vergeben. Damit sind größere Maßnahmen finanziert worden, für die aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen keine ausreichenden Mittel zur Verfügung standen (Rücklagen). Aus der Fülle der mit den Mitteln der Arbeitsbeschaffungsprogramme neu in Angriff genommenen Arbeiten ist unter den Maßnahmen des Reiches der Bau der Deutschen Kampfbahn für die Olympia 1936 hervorzuheben. Besondere Beachtung verdient auch die 230 Kilometer lange Fernwasserleitung der Harzwasserwerke von der Söseperi bis Bremen.

Der Darlehenbestand der Gesellschaft mit Ausnahme der in den Arbeitsbeschaffungsprogrammen herausgelegten und der von der Gesellschaft schrankenlos veralteten Mittel belief sich am 31. März 1934 auf 415,1 Mill. RM. Die Zins- und Tilgungseingänge sind im letzten Geschäftsjahr durchaus befriedigend geblieben. Im ganzen beliefen sich die Eingänge auf rund 38,23 Mill. RM. Nach den bis zum Ende des Geschäftsjahrs geleisteten Auszahlungen stand am 1. April 1934 an den Arbeitsbeschaffungsprogrammen noch ein Arbeitsvorrat im Betrage von rund 620 Mill. Reichsmark zur Verfügung.

Im neuen Geschäftsjahr 1934 wird die Oeffa zunächst die Durchführung und Abwicklung dieser Arbeiten zu bewältigen haben. Darüber hinaus will sie die Maßnahmen des Reiches für den Herbst und Winter auch von ihrer Seite her im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel unterstützen und dazu neue Darlehen für Arbeiten von besonderer arbeitsmarktpolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung gewähren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Oeffa schließt mit einem Überschuss von 16,52 (d. V. 14,69) Mill. RM. ab. Der Reingewinn beläuft sich auf 12,37 (1,37) Mill. RM. Aus ihm werden wieder 5 Prozent Dividende (k= 7,5 Mill. RM.) auf das unveränderte Aktienkapital von 150 Mill. RM. ausgeschüttet und 4 (d. V. 3) Mill. RM. der Spezialreserve zugesetzt.

In einer Pressebesprechung wurde mitgeteilt, daß bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt 780 Mill. RM. Wechsel gegeben sind; es ist somit aus der Oeffa zur Verfügung stehenden Mitteln nun ein Arbeitsvorrat von 420 Mill. RM. vorhanden. Für den 1. Oktober d. J. schätzt der Vorstand den Arbeitsvorrat aus den alten Bewilligungen auf 250 Mill. RM.; er ist also der Ansicht, daß im August und September 170 Mill. RM. voraus braucht werden. Bei den Gemeinden werde auch in Zukunft ein noch erheblicher Investitionsbedarf vorhanden sein. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm erfordert somit von dieser Seite keine Einschränkungen. Außerdem wurde dargelegt, daß im kommenden Winter die eingesetzten endgültigen Mittel der Oeffa für die Arbeitsbeschaffung wahrscheinlich mit eingesetzt werden. Da an Zins- und Tilgungsträger bis über 38 Mill. RM. Gegegangen sind, könnte ohne weiteres mit einer Summe von etwa 30 Mill. RM. eingegriffen werden. Die Arbeiten würden unter den gleichen Voraussetzungen erfolgen, unter denen die bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen standen.

Bau von Radfahrwegen

Der Bau von Radfahrwegen, seit Jahren als notwendig erkannt, soll jetzt tatsächlich in Angriff genommen werden. Der Generalspektakel für das deutsche Straßenbauwesen hat erstmalig in diesem Jahr den Betrag von 1 Million RM. für den Bau von Radfahrwegen zur Verfügung gestellt, die zur Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienen sollen. Darüber hinaus hat der Deutsche Radfahrer-Verband eine Aktion ins Leben gerufen, um allmählich das ganze Reich mit einem Netz von Radfahrwegen zu überziehen.

Die Abteilung Radfahrwegebau, die der Verband soeben geschaffen hat, ist von den amtlichen Stellen als einzige autorisierte Stelle im Radfahrwegebau anerkannt worden. Am Sitz der Landes- und Provinzialstraßenbehörden werden überall Beauftragte der Abteilung eingesetzt, die auch alle notwendigen Verhandlungen mit den Behörden und sonstigen Dienststellen zu führen haben. Wie der Vorsitzende dieser Abteilung, Dr. Schacht, erklärt, wird der Fahrrad-Bestand in Deutschland heute auf 15 Millionen geschätzt.

Eine wirksame Bekämpfung der Verkehrsstörungen und Verkehrsunfälle, an denen Radfahrer beteiligt sind, lasse sich, so meinte Dr. Schacht, auf die Dauer nur durch das Anlegen besonderer Radfahrwege erzielen. Dafür sprächen aber auch soziale und hygienische Gründe, da zahlreiche Angestellte und Arbeiter das Fahrrad als billiges Verkehrsmittel nahezu ausschließlich entgegen liegenden Siedlungen benutzen. Von den 94 größten Städten Deutschlands hätten heute erst 50 selbständige Radfahrwege, wobei an erster Stelle Magdeburg zu stehen sei.

Während Planung, Bau und Unterhaltung derartige reine Radfahrwege, die der Entlastung der Verkehrsstraßen dienen, Sache der Wegeunterhaltungspflichtigen, bleibt der Radfahrer-Verband in der Hauptsache die Forderung des Baues von Radfahrwegen, die dem Ausflugsverkehr dienen.

Die Finanzierung soll aus Mitteln der Gebietskörperschaften und der Wegenunterhaltungspflichtigen, ferner aus Mitteln der Reichsaufbau und schließlich aus Mitteln einer Selbsthilfe-Aktion der Interessenten erfolgen. Den Mitteln, die aus dem Kreislauf der Radfahrer selbst aufzutreiben werden, sollten größere Organisationen und Verbände, die am Radfahrverkehr interessiert sind, für eine freiwillige Radfahr-Wegabgabe gewonnen werden. Die Selbsthilfe-Aktion des Verbandes, so schloß der Vorsitzende, wird von einem Arbeitsausschuß durchgeführt, dem das Reichspropagandaministerium, das Reichsverkehrsministerium, der Generalspektakel für das deutsche Straßenbauwesen, die Deutsche Arbeitsfront und die interessierten Verbände der Industrie angehören. In Generalstabskarten wurde für das ganze Reich ein Netz der erforderlichen Radfahrwege eingezeichnet, wobei insbesondere Aussichtspunkte und Ausflugsorte mit dem Wegeverlauf in Beziehung gebracht werden.

Umsatzsteuerfreiheit für Lieferungen an die Träger der vorstädtischen Kleinsiedlungen

Nach der Dritten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Oktober 1931 sind alle Geschäfte und Verhandlungen, die zur Durchführung der Siedlungsvorhaben (vorstädtische Kleinsiedlung und Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose) dienen, soweit sie nicht im Wege des ordentlichen Rechtsstreits vorgenommen werden, von allen Gebühren, Stempelabgaben und Steuern des Reiches, der Länder und der sonstigen öffentlichen Körperschaften befreit. Diese Befreiung erstreckt sich auch auf Umsatz- und Wertzuwachssteuer, auf letztere insbesondere dann, wenn sie von dem Erwerb von Land oder Inventar durch den Träger der Siedlungsvorhaben erhoben wird. Daraus ergibt sich die Umsatzsteuerfreiheit für Lieferungen an die Träger der vorstädtischen Kleinsiedlungen. In der Praxis entstehen aber bei der Anwendung dieser Vorschriften für das Handwerk erhebliche Schwierigkeiten, weil die Finanzbehörden in Anlehnung an die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes die Steuerfreiheit für Lieferungen im Rahmen der vorstädtischen Kleinsiedlungen nur dann zu gestehen scheint, wenn der Auftragnehmer unmittelbar an den Träger der Siedlung liefert. Werden jedoch zum Zwecke günstiger Einkaufsbedingungen und rationeller Ausnutzung des Werk- und Rüstzeugs sog. Arbeitsgemeinschaften gebildet, so wird die Umsatzsteuerfreiheit hinfällig. Vorstellungen des Bauhandwerks gegen diese Gesetzesauslegung waren erfolglos. Die sächsischen Gewerbeaufsichtsräte wandten sich daher an das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, um zu erreichen, daß Lieferungen dieser Art auch dann von der Umsatzsteuer freibleiben, wenn sie die ausführenden Handwerker zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

In seinem Bescheid teilte das Ministerium mit, daß der Reichsbauminister unter Bezugnahme auf die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes entschieden habe, daß solche Arbeitsgemeinschaften als umsatzsteuerrechtlich selbständige Unternehmungen zwischen den Siedlungsträgern und die einzelnen Bauhandwerker eingeschalt werden. Soweit hierdurch Lieferungen der Bauhandwerker an diese Arbeitsgemeinschaften erfolgen, sind sie daher umsatzsteuerpflichtig, da es sich lediglich um mittelbare Lieferungen an die Siedlungsträger handelt, für die eine Befreiung von der Umsatzsteuer nicht in Betracht kommen kann. Dagegen bestehen keine Bedenken, die Lieferungen der Arbeitsgemeinschaften an die Siedlungsträger von der Umsatzsteuer zu befreien.

Von den Reichsautobahnen

Verzeichnis der Obersten Bauleitungen und der dazugehörigen Bauabteilungen,

Altona, Museumstraße 15, Leiter: ROR. Scheinemann, mit Harburg, Wilhelmsburg, Große Straße 47, Bremen, Philosophenweg 18, Bad Oldesloe, Karlsruhe Süd-Pfeilg. Wandelsk. Bärenallee 48.
Breslau, Berliner Platz 20, Leiter: ROR. Rhode, mit Liegnitz, Schubertstraße 20.
Dresden, Dresden-A, Bismarckplatz 5, Leiter: ROR. Claßnert, mit Chemnitz, Aue 26, Dresden, Dresden-A, Freiberger Straße 108, Essen, Siegenhals, Krappstraße 16, Leiter: ROR. Bätzling, mit Duisburg, Marktstraße 80, Kamen, Gartenplatz 1 Nr. 5, Recklinghausen, Görresstraße 5.
Frankfurt a. M., Hohenloherstraße 35, Leiter: Dr. Piickel, mit Frankfurt a. M., Hohenloherstraße 10, Darmstadt, Neckarstraße 101, Mainzheim C 2 Nr. 1, Heidelberg, Monchhofstraße 28.
Halle/Saale, Preußenhof, Delitzscher Straße 3, Leiter: ROR. Rückwied, mit Halle/Saale, Merseburger Straße 11, Gera, Handelshotel, Weißensel, Langendorfer Straße 13.
Hannover, Lavesstraße 77/78, Leiter: ROR. Zilkens, mit Hannover-Böhlfeld, Engweder Straße 46, Braunschweig, Münzstraße 9, Helmstedt, Schönunger Straße 3, Magdeburg, Magdeburg-Neustadt, Lüneburger Straße 4, Brandenburg, Kanalstraße Nr. 9 II, Streckenbauleitung Ost Brandenburg, Kanalstraße 9 III.
Kassel, Kronprinzenstraße 1/2, Leiter: Dr. Liebefrau, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 3, Leiter: ROR. Nadler, mit Opladen, Düsseldorfer Straße 121, Hilden, Walderstraße 63.
Königsberg/Pr., Voigt, Langgasse 117/121, Leiter: ROR. Lewereuz, mit Ebing, Heimann-Göring-Platz 14, Bautzenberg, Langgasse 13, Königsberg/Pr., Vorst, Langgasse 11.
München, Arnulfstraße 19, Leiter: ROR. Doll, mit München, Arnulfstraße 13, Rosemeier, Reichenbachstraße 10, Traunstein, Weckerle 17.
Nürnberg, Ziegelkasse 9, Leiter: ROR. Hafen.
Stettin, Überw. 1, Leiter: ROR. Hüsenkamp, mit Stettin, Mühlenstraße 14, Aegirstraße, Seestraße 13, Eberswalde, Kaiser-Friedrich-Straße 24, Bernau, Börnicke Damm Nr. 127, Wilhelmshagen, Viktoriastraße 18, Frankfurt/Oder, Lindenstraße 20, Streckenbauleitung Hirschgarten, Weg zur Quelle 13.
Stuttgart, Jägerstraße 11, Leiter: Oberbaurat Hart, mit Stuttgart, Worstadt 20, Ulm, Mozartstraße 2.

Eine Oberste Bauleitung Berlin für Kraftfahrbahnen.

Für die Aufstellung von Bauplänen von Kraftfahrbahnen um Berlin, sowie für den Bau der Teilstrecken im Bereich der Bauabteilungen Wilhelmshagen und Frankfurt (Oder), die bisher der Obersten Bauleitung für den Bau einer Kraftfahrbahn (OBK) Stettin unterstanden, ist am 1. Februar 1931 eine OBK Berlin eingerichtet worden. Die Bauabteilungen Wilhelmshagen und Frankfurt (Oder) gelten als dem Bezirk der OBK Stettin in der OBK Berlin über. Die OBK Berlin bleibt vorläufig in den Geschäftsräumen der Streckenbauleitung Hirschgarten, Hirschgarten, Weg zur Quelle 13.

Von den Bausparkassen

Entscheidungen über Bausparkassen.

In der Senatsitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung am 24. Juli 1934 sind folgende Entscheidungen getroffen worden:
I. Bei der Bausparkasse Kreditbausparr-Aktiengesellschaft in Bremen wird die vertragliche Abwicklung der Bausparverträge angeordnet. Die Anordnung der vereinfachten Abwicklung wirkt wie ein Auflösungsbeschuß. Die Liquidation wird einem vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung im Verfügungsweg zu bestellenden Liquidator übertragen.

Die Senatsentscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Eine etwaige Berufung gegen sie hat keinen aufschlußreiche Wirkung.
II. Die Übergabe der Bausparbestände a) der Bauwirt-, Rhein-Lahn- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Oberhausen, der Bauwirt-, Westerwald- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Sinzig und der Bauwirt-, Rhein-Mosel- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Koblenz auf die Bau- und Wirtschafts-Aktiengesellschaftsparkasse in Mainz:

b) der Deutschen Rhein-Bausparkassen-Aktiengesellschaft in Sitz Köln in Berlin auf die Deutsche Bauspar-Aktiengesellschaft in Sitz Köln wird genehmigt.

Baugeldzuteilung.

15. Darlehenszuteilung bei der Landesbausparkasse Sachsen in Dresden. Am 16. Juli hat bei der Landesbausparkasse Sachsen in Dresden die öffentlich-rechtlichen Anstalt für zweite Hypotheken in Sachsen, die Sparer der Anstalt ausgeschüttet werden, wobei a. a. auch diejenigen Sparer berücksichtigt werden, die durch planmäßigen Zinsfuß 40 Prozent ihrer Vermögenssumme als Spannbetrag erreicht seien oder nicht zugeteilt werden waren. Insgesamt wurden 36 Anträge zugestellt; ihre Bahnhöfe wurden in allen Teilen Sachsen. Mit Zuteilung hat die Landesbausparkasse Sachsen nach vierjähriger Zeit der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft bereits den Betrag von 9.040.000 RM. zugesetzt, der sich auf insgesamt 2390 Verträge verteilt. Die nächste Zuteilung findet am 15. Oktober d. J. statt.

Deutschland

Ausstellungs- und Messewesen.

Frankfurter Bau- und Städtebau-Schau, Frankfurt a. O. Vom 30. September bis 14. Oktober d. J. findet auf Veranlassung des Verkehrsverschönerungsvereins Frankfurt a. O. der vorgenannte Schau. Die Genehmigung des Wertherats der Deutschen Wirtschaft ist bereits erteilt. Das für die Ausstellung vorgesehene Gelände 8000 Quadratmetern und befindet sich hinter der Hindenburgschule Schule selbst und die Turnhalle werden für die Bau- und Siedlungsbau mit verwendet. Mehrere Musterhäuser ausgestellt, die mit volkswirtschaftlicher Versorgung werden sollen, befinden sich im Bau. Interessante, die die Aussicht haben, sich an der Ausstellung zu beteiligen müssen sich beim Verkehrsamt Frankfurt a. Oder, Wilhelmplatz, n.

Tarifangelegenheiten.

Tarifordnung für technische Angestellte in den Provinzen Brandenburg und Königreich Preußen-Westpreußen. Der Treuhänder der für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg hat für die technischen Angestellten im Hoch-, Eisen-, Metall- und Bergbauwerke in den Provinzen Brandenburg und Königreich Preußen-Westpreußen (ausschließlich Groß-Lüneburg) mit Wirkung ab 1. Mai 1934 folgende Tarifordnung erlassen:

§ 1. Geltungsbereich. Die Tarifordnung gilt für das Gebiet der Provinz Brandenburg (ausschließlich des Gebietes der Provinz Greifswald-Preußen-Westpreußen und des Kreises Hoyerswerda).

§ 2. Gehaltregelung. 1. Das Mindestgehalt beträgt für die Ortsklasse I: 100 RM.; II: 140 RM.; III: 200 RM.; IV: 280 RM. In Ortsklasse 2 erfolgt ein Abschlag von 4 v. H. in Ortsklasse 3 ein weiterer von 7 v. H. von den Sätzen der Ortsklasse I.

2. Die Leistungszeitlagen sowie sonstige über die durch diese Tarifordnung festgesetzten Mindestgehalte hinausgehenden Bezüge werden freiwillig Vereinbarung im Einzelheitsverträge vorbehalten.

3. Ortsklasseneinteilung: Ortsklasse I: Altlandsberg, Brandsen, Fürstenwalde, Gabuhn, Hoyerswerda, Kalkberge, Krempen, Luckenwalde, Mittenwalde, Mühlberg, Nauen, Neurawitz, Plaue, Rosenthal, Schleiden-Mitte, Sennelager, Spandau, Strausberg, Trebbin, Werder, Wittenberge, Wriezen, Zossen, Ortsklasse 2: Beelitz, Briesen, Dom, Friedland, Fürstenberg, Kästrin, Laubsdorf, Lübben, Naujacks, Pritzerbe, Sammern, Sorau, Ortsklasse 3: Hierzu gehört das übrige Vertragsgebiet.

§ 3. Geltungsdauer: 1. Diese Tarifordnung gilt mit Wirkung vom 1. Mai 1934 ab bis auf weiteres.

2. Mit dem gleichen Tage tritt der allgemein verbindlich erklärte zirkularvertrag vom 24. Februar 1931 mit dem Nachtrag vom 1. Dezember 1931 ab der Kraft."

Verbands- usw. Angelegenheiten.

Der Reichsverband Deutscher Baumeister e. V., Berlin W 9, Schellinerstraße 3, lädt in der Zeit vom 9. bis 12. August d. J. seine 9. Reichstagssitzung in Oldenburg ab. Die Tagung ist mit Unterstützung der Stadt Oldenburg ab. Die Tagung ist mit Unterstützung der Stadt Oldenburg ab. Außerhalb der Arbeitssitzungen werden in den nachmittags 15 Uhr, Vorträge gehalten, u. a. über „Baumeistervereinigung“, „Kammer der bildenden Künste“, „Technisches Fachschulwesen und Fachschulen“, „Organisation des Bauwesens“ usw. Am Sonnabend, den 11. August, 18 Uhr, findet die große öffentliche Kinderkundgebung des Reichsverbandes ebenfalls in Oldenburg statt. Die Tagung wird abgeschlossen mit einer Besichtigung der Jadestadt Wilhelmshaven, Rüstringen und der dortigen Marinewerft mit ausliegender Fahrt in See.

Bauen-Kennweiss

Sortierung

Pommern.

Ahland. Das Gut Lieren wird von der Pommerschen Landgesellschaft Stettin in 16 Stellen aufgesiedelt. Erstehen werden ein Reithof (40 Morgen), ein Vollbauschof (100 Morgen), eine Handwerkerstelle (24 Morgen), drei Kleinstanerstellen (je 10 Morgen), drei Arbeitsersteller (je 8 Morgen), sieben Bauernhöfe (je 50-60 Morgen).
Gut. Hier findet der erste Staatsenbau für die neue Stadtrandsiedlung statt. Es sollen fünf Doppelhäuser und fünf Einzelhäuser errichtet werden.

Coddan. Insel Wollin, Pom. Bauersiedlung. Proj. Baub. Kreishauptmann, Swinemünde. Pom. Die evangelische Kirchengemeinde plant einen Kirchenneubau.

Franzen. Post Schlawe-Land. Motormühle. Proj. Baub. Mühlbesitzer Grael.

Gast. auf Rügen. Bau von Unterkünften für die Ortsgruppen Rügen. Proj. Baub. Kreisleistung der NSDAP. Rügen (Bauerholzbesitzer Otto Puls, Lieschow).

Gallowitz. Po. 20 Eigenheimen. Proj. Baub. Peann. Heimstätte G.m.b.H., Stettin. Landshaus.

Gatzow. b. Stettin. Die evgl. Kirchengemeinde plant einen Kirchenneubau.

Gebwold. Po. Neubau einer Klinik. Baul. Preuß. Staatsbaubauamt Lüneburg.

Gremendorf. Krs. Stettin. Neubau einer Brauerei. Baul. Brennereigessellschaft. Baukosten ca. 90.000 RM.

Gribow. Kr. Kolberg. Neubau eines Stalles. Proj. Baub. Richard Storni. Aus: noch nicht vorgegeben.

Grimm. am Pom. Wohnhaus. Proj. Baub. Kreis-Siedlungs-Gesellschaft. Gymnmen.

Heinkenhagen. b. Kolberg. Die evangelische Kirchengemeinde plant einen Kirchenneubau.

Jarm. Pom. Müssenthinerweg. 4 Doppel-Wohnhäuser. Proj. Baub. Stadtverwaltung.

Karensdorf. Pom. Die evangelische Kirche plant einen Kirchenneubau.

Karlan. Krs. Ruppin. Saalbau. Proj. Baub. Gasthofbesitzer Otto Mielke-Kuhla. Krs. Greifswald. Die evgl. Kirchengemeinde plant Kirchenneubau.

Lanckow. Pom. 84 Kleinwohnungen. Proj. Baub. Stadtverwaltung.

Leiß. Kleiniedlingsgesellschaft. Eigenheim. Baukosten 130.000 RM. — P. an einer landwirtschaftlichen Siedlung ist geplant. Baul. Kreis-

— Verwaltung. Baul. Kreishauptmann.

Nienhagen. Krankenhaus. Proj. Baub. Stadtverwaltung.

Rosenau. Wiederbau der abgebrannten Gerberei. Proj. Baub.

Saga. a. Rügen. Friedhofskapelle. Proj. Baub. Kirchengemeinde. Schivelbein. Pom. Rammsiedlung. Proj. Baub. Stadtgemeinde. Baul. Stadtbauamt.

Stargard. Stettiner Straße (Lindenholz) Eigenheimiedlung. Proj. Baub. Stadtgemeinde.

Stolpe. Pom. Am Dorfbück. Pümphenhaus. Proj. Baub. Bäuerliche, Fischer-, Aus: Otto, Berndstraße. — Wohnhaus. Erdarbeiten. Baul. Risanwall Sperling. Hindenburgstraße 17.

Hardenbergstraße. Wohnhaus. Proj. Baub. Justizwachmeister Siech, Hardenbergstraße 2. Baul. Arch. W. Buchholz. Hindenburgstraße 7.

Aussstraße. Bürogebäude. Erdarbeiten. Baul. Stadt. Werke AG. An der Wiedelbahn. Baul. Stadtbaumarkt. Aus: Gründungs- in Eisenhüttenwerken Hg. M. Maertins. Hospitalstraße 14. Musterarbeiten Bauunternehmer Joh. Karsten. Trittfeldstraße 11.

Lußitzer Chaussee. Werkstattgebäude. Proj. Baub. Bauunternehmer Carl Markgraf. Bitterfelder Straße 11.

Ebst.-Moritz-Adr.-Straße. Wohnhaus. Proj. Baul. Postschaffner Böhme. Augustastrasse 23. Baul. Arch. Marschke, Ritzow. Krs. Stolpe.

Ebst.-Moritz-Adr.-Straße. Wohnhaus. Proj. Baub. Postschaffner Oehse. Probststraße 20. Baul. Arch. Marschke, Ritzow. Krs. Stolpe.

Wohlhausen. Proj. Baub. Frau Poteratz. Bismarckstraße 23. Baul. Arch. Marschke, Ritzow. Krs. Stolpe.

Ritterstraße. 6-Familienhaus. Proj. Baub. Evangel. Arbeitersiedlung. Innenhainstraße. Baul. Architekt Paul Just.

Kl. Anckerstraße. 29. Kafferosterie. Proj. Baub. Kaufmann Willy Körner. Aus: unbekannt.

Innenstadtstraße. Wohnhaus und Bäckerei. Proj. Baul. Bäckermeister Schöller. Große Gartenstraße. Baul. Arch. Marschke, Ritzow. Krs. Stolpe.

Hochstraße. Wohnhaus. Proj. Baub. Malermeister Emil Joachim. Wohlhausenstraße. Baul. Arch. Papenfuß. Nuckensteinstraße.

Loh- und Kampftreff. Versammlungs- und Unternehmensgebäude. Proj. Baub. Reichsbahnverwaltung. Baul. Reichsbahn.

Silotzenhagen - Kratzwiek. Siedlungshäuser. Proj. Baub. Gemeinde Silotzenhagen.

Stralsund. Die Stralsunder Geiseldame Koch + Poggendroff lädt zur Zeit im Stralsunder Hafen einen großen Getreidesilo errichten. Das riesige Gebäude erhält bei einer Frontlänge von 22,50 Meter 22 Zellen von je 32 Meter Höhe. Der Getreidesilo füllt bei voller Belegung 60 Tonnen Getreide.

Wismar. Wohnhäuser. Proj. Baub. Klein-Wohnungsbauverein, Maslenstraße.

Rehlow (Voll). Mit dem Bau von zehn Stadtrandsiedlungen ist hier in der Nähe der Tollense-Ziegelpfei begonnen worden. Voraussichtlich werden auf diese Baustelle in nächsten Jahr 20 weitere Siedlungen entstehen.

Zandt. Pom. Ringdalen. Proj. Baub. Pommersche Kalksteinwerke G.m.b.H.

Brown. b. Camitz, Pom. Siedlung für 26 Bauernfamilien. Proj. Baub. Gesellschaft für Innere Kolonisation, Berlin-Dahlem.

Brände.

- Ostdeutschland.**
- Almoyen, Krs. Rösel. Gehöft des Bauern Zastella. — Basan, Krs. Rosenberg. Scheune des Häusers Bursy. — Beutnitz b. Crossen (Oden). Scheune des Landwirts Otto Lehmann (Forsale Matikkes). Bicknitz, Krs. Prenzlau-NM. Wohnhaus, Scheune und Stall des Landwirts Kiesow. — Burscwe, Ostpr. Scheune des Bestlers Bolt. Egegau, Pom. Maschinenhaus des Sägewerks der Kistener Fahrkohlföhl & Söhne. — Grottkau (Odermark) Stall des Landwirts Admann. — Gr. Rostkow b. Johannisburg. Scheune des Bauern Friedrich Glomb. — Gr. Rostkow b. Johannisburg. Scheune und Stall des Bauern Schedereder. — Heiligkreuz, Krs. Buzlau. Gediegelungs des früheren Gemeindenvorstechers Gustav Hesse. — Lärzschin bei Urmstadt. Wohnhaus. Scheune und Stallgebäude des Besitzers Szymanski. — Kenz, Kreis Frankfurt-Birtha. Wohnhäuser der Frau Drichel. — Klein-Parietze, Kreis Rösel. Schwineinstall des Gutes. — Kl. Rambin, Krs. Belgard. Deputatengut. — Kellingswalde b. Guttstadt. Scheune der Geschwister Armborst. Gesamtwert 23.000 RM. — Kattau b. Glogau. 43 Meter lange Scheune der Staatsdomäne Landesamt für Schles. Websaal der Abteilung Mecklenburgsche Weberi der Fa. J. Rindel A.G. — Larken b. Guhrau. Scheune des Domänenhofes Falkenberg. Scheune, Schweinestall und Schuppen des Bauern Przywara. — Mangschatz, Krs. Breslau. Scheune des Garbschreiberbesitzer Adolf Löwe. — Miedra, Krs. Beuthen OS. Scheune des Gates, Schaden 18.000 RM. — Negrepur, Krs. Regenwalde. Scheune des Landwirts Bierdissen. — Ne-Oulen, Krs. Kreuzburg. Dreitönige Scheune des Gutsbesitzers Brands. Schaden 20.000 RM. — Nickein b. Züllichau. Scheune und Viehstall des Gutes. — Ochotz, Krs. Oppeln OS. Wohnhäuser des Siedlers Wilhelm Stornilla. — Polenzko, Krs. Barleben. — Radawitz, Kr. Flatow. Scheune des Siedlers Johann Mock. — Ratzevitz, Krs. Neustadt. Stall und Scheune des Vorwerkes Babylon. — Saatzow, Kr. Grünberg-Land. Pfeiffenmühle. — Samplatten, Krs. Dömitz. Wohnhaus des Bauern Emil Dignas. — Spirgendorf, Ostr. Wohnhaus des Besitzers Krüger. — Welkersdorf, Krs. Greifenberg-Bredow. Wirtschaft von Wünsdorf. — Wusterwitz, Krs. Belzig. Scheune und Stall des Bauern Prochnow. — Zingst, Bismarckstraße. Stallgebäude des Besitzers Emma Fricke. — Zirkowitz, Krs. Oppeln. Wohnhaus des Reichsbahnbeamten Hampel.

Mittel- und Norddeutschland

Bautzen SA. Die Baugenossenschaft des Bautzener Handwerks, Handels und Gewerbes plant an der Goethe- und Beethovenstraße den Bau von insgesamt 50 Wohnungen.

Cainsdorf. b. Zwönitz. Den Siedler-Verein Cainsdorf plant den Bau von mehreren Häusern.

Döbeln. Der Stadtplat. Der Stadtplat. Der Stadtplat. Der Stadtplat. Der Stadtplat ist das Gelände neben dem Amtsgericht zwischen Ron. Steinmetz- und Fahrtreestraße in Aussicht genommen. Die Pflanzierung erscheint gesperrt.

Dresden. Hosterwitzer Straße. Wohnhaus. Gen. Baub. Kaufmann Herm. Hensel. Fürstenstraße 23. Baul. Siedlungshaus und Finanzierung Henry Eseler. Seestraße 1. Aus: Baunotr. Herbert Steiner. Georgenstraße 2. Einser Allee. Wohnhaus. Gen. Baub. Fabrikbesitzer Max Anders. Zillerplatz 5. Baul. Arch. Rud. Bitzan. Tänzerstraße 15. Aus: Bauwestschule Joh. Bartolo. Tänzerstraße 30.

Kautzsch. Kautzsch. Wohnhaus. Gen. Baub. Schulhausstr. Otto Michel. Blochhausenstraße 4. Baul. Arbeitsamt. Baumstr. II. Jüdinchen. W. Steinhäuser, Arch. v. Moisy. Hoheinstraße 90.

Stralle 1. 2. Wohnhaus. Gen. Baub. Arbeitsschule. Ermelstraße 25. Aus: Baunotr. Th. Bartsch. Aachener Straße 19.

Stralle 2. 2. Wohnhaus. Gen. Baub. Arch. Kurt Kesselbauer. Ermelstraße 24. Baul. Arch. Kurt Kesselbauer. Ermelstraße 25. Aus: Baunotr. Th. Bartsch. Aachener Straße 19.

Babisnauer Straße. Wohnhaus. Gen. Baub. Reichsbahn-Inspektor. J. Wilsch. Villacher Straße 67. Baul. Arch. Kurt Kesselbauer. Ermelstraße 25. Aus: Baunotr. Th. Bartsch. Aachener Straße 19.

Babisnauer Straße. Wohnhaus. Gen. Baub. Kammernassiker Otto Bäumer. Großenhainer Straße 37. Baul. Arch. Kurt Kesselbauer. Aus: Baunotr. Th. Bartsch.

Stralle 1. 1. Wohnhaus. Gen. Baub. Baumwollamt. Gr. Triebisch. Tiefachsestraße 37. Baul. v. Aus: Baunotr. Paul Haupt. Schoppenhauer Straße 2.

Dietrich-Eckart-Str. Wohnhaus. Gen. Baub. Otto Nefis. Bortkauer Straße 16. Baul. Arch. Lothar Schlie. Bürgerweise 40. Aus: Baugeschäft Wally Schmidelius. Gutzkowstraße 21.

Dietrich-Eckart-Str. Wohnhaus. Gen. Baub. Kain. Angest. Emil Dohner. Straße 69. Baul. Arch. Lothar Schlie. Bürgerweise 10. Aus: Baunotr. Bäcker. Wally Schmidelius. Gutzkowstraße 21.

Stralle 1. 1. Wohnhaus. Gen. Baub. Geschäftsführer E. Thiele. Dohner Straße 75. Baul. Lothar Schlie. Bürgerweise 10. Aus: Baugeschäft Alwin Zupke. Bockenstraße 30.

Erknerstraße. Wohnhaus. Gen. Baub. Elfr. v. Chr. Gottschee. Goffeistrasse 35b. Baul. Arch. G. Quester. Schätzter-Straße 27. Aus: Baugesch. Walter Lehmann. Cossebaude.

Prohliser Straße. Wohnhaus. Gen. Baub. Baugeschäft. Max Vogel. Prohliser Straße 25. Baul. Arch. a. Baumstr. Johs. Blauest. Bienertstraße 48. Aus: Max Vogel. Prohliser Straße 25.

Neuländer Straße. Wohnhaus. Gen. Baub. Helene v. Benedix. Großensee-Straße 176. Baul. Arch. Paul Hocke. Neuländer Str. 10ib. Aus: Fa. Max Riedrich. Bürgerweise 24.

Bautzener Straße. 12. Hintergebäude. Gen. Baub. Ing. Emil Habert. Arminstraße 19. Baul. u. Ausf. Arch. u. Beistr. Carl Reiner. Waisenhausstraße 25.

- Dresden.** Neubau des Kraftpostbetriebswerkes Dresden-A. 28. Löbtauer Ecke Wernerstraße. Bauh. Reichspostdirektion Dresden-A. Postplatz 2, Zimmer 488. Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten sind bereits ausgeschrieben.
- Bautzener Landstraße 150. Erweiterungsbau d. Vordergebäude. Gen. Bauh. Bäckermeister Paul Rabis. Bautzener Landstraße 161. Bauh. Baumbaur. Artur Müller. Freiberger Platz 17.
 - Löbtauer Straße 30. Um- und Aufbau eines Fabrikgebäudes. Gen. Bauh. Heinrich Baster. Seminarstraße 15. Bauh. Arch. u. Baumstr. Max Gelfert. Cossebaude-Dresden. Ludwigstraße 4.
- Flossenbürg.** Die Stadt genehmigt den Bau von 22 Einfamilienhäusern. Freital Sa. Anbau des Wohnhauses. Gen. Bauh. Frida Rößlers. Freital. Ausf. Bauh. Gesellschaft Bruno Schulze. Freital.
- Zweifamilien-Wohnhaus Gen. Bauh. Rudolf Kanter. Freital. Ausf. Walter Glaser. Freital.
 - Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Rudolf Hoffert. Dresden. Ausf. Arch. Franke-Bettina. Freital-Dresden.
 - Wohnhaus mit Arztpraxis. Gen. Bauh. Dr. Augustin. Freital. Ausf. Bürogeschäft Rich. Köteler. Freital.
 - Hintergebäude. Gen. Bauh. Walter Goßler. Freital. Lilienthalstr. 10. Ausf. nicht bekannt.
 - Schornstein. Gen. Bauh. Gebr. Rümmerz. Freital. Ausf. Willy Schmelzl. Dresden-Radebeul.
 - 28 Einfamilien-Wohnhäuser. Gen. Bauh. Stadt Freital als Träger der Stadtansiedlung Freital.
- Gersdorf Sa.** Am Siedlerweg werden fünf Häuser besprochen. Die Ausführung liegt in den Händen der Fa. Gebr. Heusinger. Gersdorf-Lügau. Gotha. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Wilhelm Schuhmann. Goldbachstraße 39. Ausf. Bautechn. Arthur Frank. Gotha. Bauw.: 10 000 RM.
- Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Erwin Planert. Goethestraße 33. Ausf. Baumstr. O. Hahn. Gotha. Bauw.: 16 000 RM.
 - Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Heinrich Bode. Alexandrinenstraße 13. Ausf. Arch. Rich. Neeland. Gotha. Bauw.: 16 500 RM.
 - Großenthal Sa. Wildenhauer Straße. Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Kurt Sachse. Waldauer Straße 15. Ausf. Baumstr. Gabisch.
 - Wildenhauer Straße. Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Paul Pappel. Horst-Wessel-Straße. Ausf. Baumunternehmer Riegel. Kleinschütz.
 - Polheimer. Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Kurt Nicklisch. Carolastrasse. Ausf. Baumstr. Schumann in Krauschütz.
 - Wildenhauer Straße. Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Carl Gratz. Albertstraße 12. Ausf. Baumstr. Möller. Großenhain.
- Gründelstädt Fritze.** Die Gemeinde plant den Bau einer Randsiedlung. Hall-Saale. Von der Bauleitung Weißelufs. Langendorfer Straße 13, für die Reichsausbauanstalt. Oberste Bauleitung Halle (Saale), sind die Bauarbeiten für Los 7 und 8 der Strecke Schkeuditz-Schleiz zwischen Porsten und Stössen, Los 7: km 28 bis 34; 9. 80 000 cbm Mutterboden, 400 000 cbm Erdbewegung, 660 000 cm Verdichtung der Dämme, 4000 cbm Beton und Eisenbeton; Los 8: km 34,9 bis 42; 88 000 cbm Mutterboden, 630 00 cbm Erdbewegung, 1 000 000 cm Verdichtung der Dämme, 7800 cbm Beton und Eisenbeton zu vergeben. Die Ausreibung dieser Arbeiten ist bereits erfolgt.
- Kirchberg Sa.** Lengenfelder Straße. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Tierarzt Dr. Vogel. Kirchberg. Bauh. Au. noch nicht bestimmt.
- Am Borberg. Zweifamilien-Wohnhaus. Erdarb. beg. Bauh. Oberstaubaumeister Walter Schwalbe. Ausf. Baumstr. Albin Bauer. Kirchberg.
 - Leutersbacher Straße. Einfamilien-Wohnhaus. Erdarb. beg. Bauh. Fabrikdirektor Paul Halbhaar. Ausf. Baumstr. Kurt Fickert. Kirchberg.
 - Hindenburgstraße. Vierfamilien-Wohnhaus. Erdarb. beg. Bauh. Tischlermeister Willy Zöpfel. Kirchberg. Ausf. Bürogeschäft Arthur Münch. Kirchberg.
 - Am Borberg. Zweifamilien-Wohnhaus. Erdarb. beg. Bauh. Oberjustizsekretär Paul Albrecht. Ausf. Albin Bauer. Kirchberg.
- Kölleda Kr. Eckartsberga.** Die Stadt plant den Bau einer Randsiedlung mit 25 Häusern.
- Meerane Sa.** Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Alfred Buchholz. Dittricher Weg. Ausf. Baumstr. Salzbrenner.
- Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Erwin Schafze. Bölkowstraße. Ausf. Baumstr. Uhlricht.
 - Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Arthur Jöst. Am Schäferberg. Ausf. Zimmereinmeister Melchior.
 - Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Emil Seyfarth. Goethestraße. Ausf. Baumstr. Körner.
 - Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Richard Körner. Goethestraße. Ausf. derselbe.
 - Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Otto Harrant. neue Verbindungsstraße. Ausf. Baumstr. Unternehmer Härtel.
 - Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Max Herrmann. Lessingstraße. Ausf. Baumstr. Unternehmer Staps.
 - Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Albert Köhler. Lessingstraße. Ausf. Baumstr. Unternehmer Staps.
 - Autogarage. Gen. Bauh. Konsumverein Haushalt. inn. Crimin. Str. 12. Ausführung nicht bekannt.
 - Bürgerheim. Gen. Bauh. Bürgerheim. Stadtgemeinde. Ausf. Bannmeister Gentzsch.
 - Wasserversorger. Gen. Bauh. Stadtgemeinde Karl-Schäfer-Straße. Ausf. Bannmeister Körner.
 - Wasserversorger. Gen. Bauh. Stadtgemeinde. Fritz-Bromme-Straße. Ausf. Bannmeister Staps.
 - Ladenmeister. Gen. Bauh. Marie Muschick. Augustastrasse 69. Ausf. Baumstr. Klein.
- Meerane Sa.** Der Stadtrat hat am Dittricher Weg städtisches Gelände für zehn Städterstellen zur Verfügung gestellt. Die Trägerschaft wurde dem "Sächs. Heim" übertragen.
- Leipzig.** Connwitz, Brandwörwerk-Ecke Hardenbergstraße, 6 viergeschossige Wohnhäuser. Gepl. Bauh. Freie Wohnungsbau AG. L-S 3. Fockestraße 8b. Bauh. Arch. Friedr. Lütz. L-S 3. Fockestraße 8b.
- Probsteizella. Fontanstraße. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Kurt Kirbach. L-O 5. Reiskestraße 13. Bauh. Arch. Curt Müller. L-N 22. Schopenhauerstraße 21.
- Connwitz, Ruppitzallee. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Lehmann. L-S 5. Cichorienstr. 16. III. Bauh. Arch. Herbert Wille. L-O 5. Rößbachstraße 16.
- Connwitz, Ruppitzweg. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Siegfried Beyer. L-N 21. Bitterfelder Straße 8a. Bauh. Arch. Herbert Wille. L-O 5. Rößbachstraße 16.
- Connwitz, Ruppitzweg. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Johannes Röller. L-S 6. Friederikenstraße 31. Bauh. Baumstr. Walter Kernt. L-N 22. Elbschiffstraße 35.
- Schleusingen. Schlegelstraße 1. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Ed. Margarete Fischer. L-W 33. Elisabeth-Allee 5. Bauh. Arch. Kromer. L-W 31. Steigeltzstraße 28.
- Knaustkleeberg. Hasenpflug. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Max Dietrich. L-S 3. Bornaische Str. 145. Bauh. Arch. Schmidt in Jöhstadt. L-C 1. Siedlastraße 1.
- Gohlis. Nitschkestraße. Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Bruno Conrad. L-N 21. Geibelstraße 46. Bauh. Arch. und Restaurierung. Baumstr. R. Straubinger. L-N 22. Wangeroder Weg 25.
- Gohlis. Ecke Pariser und Gravelotstraße. II viergeschossige Wohnhäuser. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Beamtenbaugenossenschaft in Leipzig e. G. m. b. H. L-N 22. Renkewitzstraße 20. Bauh. Arch. Fritz Riemann. L-N 22. Döbelitzer Straße 20.
- Gohlis. Beaumontstraße 21. Um- und Anbau für eine Großwache der Polizei. Gepl. Bauh. Paul Weber. Arch. L-N 21. Beaumontstraße 21. Bauh. derselbe.
- Gohlis. Unterstraße. Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Emil Plaetzsch. L-N 22. Rückertstraße 14. Bauh. Arch. Hans Koch. L-N 22. Lennanstraße 9a.
- Der Rat der Stadt bewilligte 272 000 RM für den Umbau der Fakultätsschule ab schwemmung in öffentlichen Gebäuden, einschließlich Schalen. Fertigstellungen bis zum 31. Dezember 1934 rund 3500 - 4000 private Grundstücke an die Schwemmenkanalisation angeschlossen werden.
- Mölln.** An der Sparkasse Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Siedl. Rat Arthur Schmid. Gustav-Graf-Straße 30. Bauh. Arch. Fritz Künne. Dössauer Straße 27.
- Ostensebner Weg. Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Emil Klemm. Knecht. Rautenkrautstraße 14. Bauh. Arch. Werner Bernhard.
- Nossener Straße/Kynastweg. Zweifamilien-Wohnhaus mit Laden. und Balkon. Gepl. Bauh. Mechanikermester Paul Rösch. Lossestr. II. Bauh. Arch. Fritz Krause. Dresden-Straße 27.
- Kynastweg 14. Einfamilien-Wohnhaus mit Fleischerei. Gepl. Bauh. Fleischereimeister Willy Töpfer. Taistraße 66. Bauh. Rudolf Arnold. Nossener Straße 53.
- Bergstraße. Einfamilien-Wohnhaus mit Hausmannwohnung. Gepl. Bauh. Fabrikdirektor Eberhard Oldenkopf. Cöllnische Straße 16. Bauh. Arch. Arno Kötter. Sicherheitsrechner Straße 48.
- Mylau Vogtl. Für 1934 werden von der Stadt 6 Wohnhäuser genutzt. Für 1934 14 Häuser projektiert. Sie sollen oberhalb des Soldatenplatzes errichtet werden.
- Obercunnewitz.** Amtsh. Löbau. Die Landessiedlungsgesellschaft "Sächsisches Heim". Löbau, plant den Bau einer Randsiedlung.
- Rodewisch Vogtl.** Erweiterung des Pflegebaus. Gen. Bauh. Hub. Fuchs. Ausf. Baumeister Pschorra.
- Erweiterung und Aufstockung des Wohnhauses. Gen. Bauh. A. Preusker. Ausf. Baumstr. Lenke.
- Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Kurt Frank. Ausf. Baugeschäft Rödiger Schaditz.
- Erweiterung und Umbau des Kinderheimes und Bau eines Gerthauses. Gen. Bauh. Veron. Kinderheim e. V. Ausf. Baumstr. Pg. 10.
- Einbau eines zweiten Dampfkessels und Aufstellung eines Speisewasserbehälters im Kesselhaus. Gen. Bauh. Werner Schmid-Schnecke und Spezialgeschäft H. A. Schmidt. Grimmeide.
- Einfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Ernst Illert. Ausf. Baugeschäft Pschorra.
- Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Beimister Pschorra.
- Saalfeld Thür. Die Stadt plant den Bau von 20 Siedlerhäusern.
- Sömmerda.** Der Gemeinnützige Bauverein "Volkswohl" plant am Klöbach den Bau von weiteren Wohnhäusern mit 26 Wohnungseinheiten.
- Taubenhein a. d. Spree. Die Landessiedlungsgesellschaft "Sächsisches Heim". Löbau, plant den Bau einer Randsiedlung.
- Wittenberg.** Bez. Halle. Für den 4. Bauabschnitt der Stadtansiedlung (50 Häuser) sollen 112 500 RM aufgenommen werden.
- Zörbigall. Kr. Wittenberg. Die Randsiedlung soll um 30 Städterstellen erweitert werden.
- Zwickau.** Das kath. Pfarramt Zwickau plant in der Bürkerstraße neben dem Arbeitsamtstilager 163 den Bau einer neuen Kirche. Mit den Vorarbeiten wurde schon begonnen.
- Brände.**
- Bärenwald Sa. Scheune und Schuppen von Landwirt Will Fink. Bärkersdorf, Amtsh. Dippoldiswalde. Anwesen von Landwirt R. Köhler. Friedrichshagen, Amt Güstrow. Viehstall des Gutes Friedelschägen. Gebedes. Kr. Weißenfels. Lagergebäude des Kaufmanns Schulz. Gitter. — Hartmannsdorf bei Kirchberg. Ausf. Schaf und Fleischerei des Gutes Schulz. — Roten Adler. — James. Ausf. Schaf und Fleischerei des Gutes Schulz. — Post Gutezeit. — Keindorf. Ausf. Wegenstedt. Sämtliche Wirtschaftsgebäude von Landw. Ludwig Rötter. — Krebs. Post Gutenfürst. Scheune von Schmidmacher Martin. — Lötzen, Kr. Sanftland. Anwesen von Bauer Hugo Bauer. — Oberröderburg. Bez. Halle. Stallungen und Scheune von Landwirt R. Vetter. — Paasitz, Post Trebsen (Mühlen). Wohnhaus des Bodenheimer Gutes. Starow. Ausf. Streit. Scheune und Stallgebäude von Bestizer Tiedt. — Wittstock. Dose. Siedlerhaus von Schmitzsetzer Schramm. — Würdenhain. Post Elsterwerda. Anwesen von Meister Paul Dreißig. — Döbbitzschen. Kr. Zeitz. Scheune und Dachgeschoss des Stallgebäudes von Landwirt Rauschenbach.